



**JAHRES
BERICHT**



IMPRESSUM

ISPA – Internet Service Providers Austria

Währinger Straße 3/18, 1090 Wien

Redaktion: Stefan Ebenberger, Birgit Mühl, Jenana Murtic, Felix Poppeikoff, Moritz Yvon

Layout: David Prem

Fotos: ISPA/APA-Fotoservice/Hörmandinger/Amra Dedic/Philipp Lipiarski/Ingrid Krammer/Matt Observe

JAHRESBERICHT2024

BEOBSACHTUNGSZEITRAUM 10.10.2023 - 09.10.2024

Editorial	4
Über ISPA	6
Aktivitäten	7
Arbeitsgruppen.....	8
Stellungnahmen.....	10
Veranstaltungen.....	12
Das ganze Jahr im Überblick	16
Kommunikation	18
Informationsmaterial.....	20
Studie.....	22
Vernetzung.....	24
ISPA – der Verein	27
ISPA – steht für	31

EDITORIAL

Sehr geehrte Mitglieder, Partner:innen und Freund:innen der ISPA,

das Jahr 2024 liegt (fast) hinter uns. Neben mehreren Wahlen, die wir in Österreich manchmal auch als Intelligenztest sehen dürfen, erlebte Österreich auch Hochwasser und Überflutungen – erst im Süden inklusive zerstörter Wahllokale für die Europawahl, dann im September besonders im Norden und Osten des Landes.

Just eine Woche vor den Septemberfluten ging der Warn-dienst AT-Alert der heimischen Mobilfunker in den Testbetrieb und konnte diesen am Warntag am 5. Oktober mit mehreren Alarmmeldungen an Handy- und Tabletbenutzer mit Mobilfunkverbindung erfolgreich abschließen. Die Betreiber haben hierfür mehrere Millionen in die Cell-Broadcast-Technologie investiert und die Bundes- und Landeswarnzentralen können das System seither bei Bedarf zum Einsatz bringen. Ein Dienst, den wir betreiben, damit das möglichst nie nötig wird.

Auf der Habenseite können wir als Provider trotz Überflutungen und massiven Schäden verbuchen: Praktisch alle Ausfälle der Infrastruktur konnten binnen kürzester Zeit behoben oder durch Umschaltungen umgangen werden – Resilienz, Stabilität und Sicherheit, das sind die besonderen Qualitäten der österreichischen Internetprovider in Zeiten der Krise.

Knapp verfehlt wurde die Umsetzung der NIS-2-Richtlinie durch einen österreichischen Rechtsakt, das gibt uns die Chance, jedenfalls noch einmal mit dem Gesetzgeber darüber zu sprechen. Besonders, dass selbst kleine Webagenturen, die einen Nameserver betreiben, ebenfalls den gesamten Verpflichtungen eines Systems unterliegen sollen, das für große Netzbetreiber gedacht ist, sehen wir als ernsthaftes Problem.

Spannend wird im kommenden Jahr die Umsetzung des Gigabit Infrastructure Acts in Österreich. Damit hat es der Gesetzgeber in der Hand, endlich den Glasfaserausbau drastisch zu vereinfachen – und wenn die kommende Regierung klug ist, dann wird sie dem Bemühen der heimischen Internetwirtschaft keine Steine in den Weg legen.

Aber sie muss sich auch zeitlich ranhalten, denn im November 2025 endet bereits die Umsetzungsfrist.

Die scheidende EU-Kommission hat uns als Branche noch zwei „Geschenke“ gemacht: erst ein Weißbuch zur Digitalen Infrastruktur und wenige Monate später der Draghi-Report. Darin werden europaweite Frequenzvergaben, europaweite Netzbetreiber und Zugangsverpflichtungen, aber auch eine noch weitere Rücknahme jeglicher Regulierungsaufgaben skizziert. Wir haben in einer umfassenden Stellungnahme zum Weißbuch reagiert. Auf EU-Ebene hat sich unser Verband ECTA zum Draghi-Report geäußert und besonders davor gewarnt, dass die 2030-Ziele der Digitalen Dekade der EU hier leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden, wenn durch diese Ideen noch größere Mono- und Oligopole im europäischen Breitbandmarkt geschaffen werden.

Alles in allem droht uns nicht nur in Österreich durch einen sehr fragwürdig agierenden ehemaligen Monopolisten eine umfassende Remonopolisierung der Breitbandinfrastruktur, sondern nun auch eine europäische Monopolbildung. Die ISPA, ECTA und EuroISPA haben hier noch viel zu tun, damit Innovation, Wettbewerb und neue Technologien nicht durch noch größere Konzernstrukturen verhindert werden.

Rund um das Thema Netzsperrungen, das uns als Verband bereits seit 2009 umfassend begleitet, gab es auch 2024 mehrere Gesprächsrunden mit den Urheberrechtsvertretern, leider bis dato erfolglos. Vielmehr führen die Rechteinhaber nun skurril anmutende Verfahren, um möglicherweise doch IP-Sperren durchzusetzen: Ausgerechnet mit einem Gutachten der Deutschen Fußball Liga will man die Sperre von IP-Adressen in Providernetzen argumentieren. Vielleicht schaffen wir in dieser Gesetzgebungsperiode eine gesetzliche Lösung im Sinne aller Beteiligten, oder wir feiern eben 2029 das 20-jährige Jubiläum der Netzsperrendiskussion in Österreich.



Im Gegensatz zu Michael Häupls Beschreibung des Wahlkampfes als „Zeit der fokussierten Unintelligenz“ haben die ISPA-Mitglieder in mehreren Arbeitssitzungen ein Forderungspapier entwickelt und diese Forderungen auch den Nationalratsabgeordneten aller Parteien beim Internet Summit 2024 präsentiert. Sie finden die Forderungen unter dem Titel „Zukunft Internet“ als Leitfaden auch auf der ISPA-Webseite. Ich werde Sie an dieser Stelle nicht mit den 20 Seiten dieser Forderungen behelligen, erlauben Sie mir nur eine zentrale Forderung zu erwähnen: Die Internet-, Breitband- und Digital-Agenden dürfen nicht mehr als Wanderpokal zwischen Ministerien und Bundeskanzleramt herumgereicht oder gar verräumt werden. Wir brauchen ein Ministerium für Digital- und Telekomagenden mit klaren Zuständigkeiten.

Die gesamte Digitalbranche braucht darüber hinaus bis 2030 rund 200.000 zusätzliche IKT-Spezialist:innen – diese Notwendigkeit ist geprägt von den umfassenden und immer rascheren Schritten unserer Gesellschaft, aber besonders der Wirtschaft, hin zu einer digitalen Wertschöpfungskette und Verwaltung. Die gute Nachricht dabei: Es werden gut bezahlte Jobs sein.

Aber ganz hat uns die „Unintelligenz“ nicht verlassen: Erst gab es (mal wieder) die Forderung nach Klarnamen in den sozialen Medien und wurde auch noch ein Bundes Trojaner als Gesetzesentwurf in Begutachtung geschickt. Und die ungarische EU-Ratspräsidentschaft hat es wieder mit einer Messenger-Überwachung probiert.

Da wäre bei einzelnen beim Intelligenztest noch etwas Entwicklung nach oben möglich: Wiewohl wir z. B. mit dem kommenden NIS-2-Gesetz immer noch höhere Cybersicherheits-Niveaus erreichen wollen, will man auf der anderen Seite Sicherheitslücken offenlassen, um Trojaner

einzuschleusen oder gleich einen Zensuroboter installieren. Unser Auftrag bleibt es, ein vertrauenswürdiges und sicheres Internet für alle zu gewährleisten – für Unternehmen ebenso wie für Privatpersonen. Es gibt freilich auch gute Nachrichten: Die Breitbandförderungen wurden großteils bereits vergeben bzw. werden gerade noch vergeben. Damit wird in den nächsten Jahren der Glasfaserausbau auch in der Breite ankommen. Ein Wermutstropfen dabei ist freilich der Umgang des größten Fördernehmers mit den Förderbedingungen, hier haben wir bereits Verbesserungen erreicht, allerdings gibt es noch einiges zu verbessern, um ein Glasfasermonopol zu vermeiden.

Der weitere Ausbau der Glasfasernetze, das Wachstum von Cloud-Diensten, digitalen Medien aller Art, die Dynamik der Künstlichen Intelligenz und die rapide Entwicklung des Internet of Things (IoT) eröffnen neue Geschäftsfelder und Marktchancen. Österreichs Internet Service Provider haben in all diesen Bereichen ihre Rolle und arbeiten daran, neue Technologien für die heimischen Kund:innen nutzbar zu machen. Dabei ist es unerlässlich, die notwendige Flexibilität zu wahren, um auf den technischen Wandel schnell und effektiv reagieren zu können.

Abschließend darf ich herausstreichen, dass die Erfolge des Jahres 2024 ohne das Engagement und die Innovationskraft unserer Mitglieder, unserer Mitarbeiter:innen und besonders ohne die Mitglieder des Vorstandes nicht möglich gewesen wären. Die Zusammenarbeit innerhalb der ISPA, der intensive Austausch und die gemeinsamen Projekte sind die Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Branche. Gemeinsam haben wir das Ziel, Österreichs Internet weiterhin zu einem der besten in Europa zu machen.

Ich danke allen Mitgliedern, Partner:innen und Unterstützer:innen der ISPA für ihre wertvolle Arbeit und freue mich auf ein spannendes Jahr 2025 für Arbeit an der digitalen Zukunft Österreichs.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dem Jahresbericht und freue mich über Ihre Rückmeldungen!

Ihr

Harald Kapper, ISPA-Präsident

ÜBER ISPA

MISSION STATEMENT

ISPA – Internet Service Providers Austria: Als Dachorganisation der Internetwirtschaft sehen wir in der Nutzung digitaler Technologien die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft und eine fortschrittliche Gesellschaft. Wir fördern und fordern daher nachdrücklich optimale Rahmenbedingungen für ein offenes und pluralistisches Internet und nehmen die daraus entstehende gesellschaftspolitische Verantwortung wahr.

Die Internetwirtschaft blickt seit ihrem Bestehen auf ein rasantes Wachstum zurück und entwickelt sich auch weiterhin deutlich rascher als jeder andere Wirtschaftszweig. Als Dachverband der österreichischen Internetwirtschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, sowohl in der Politik als auch in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Sparte zu schärfen sowie optimale Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Internets zu schaffen.

Die ISPA wurde 1997 als Verein gegründet. Als freiwillige Interessenvertretung setzen wir uns für die Anliegen unserer derzeit 227 Mitglieder aus allen Bereichen rund um das Internet ein. Wir repräsentieren die Internetwirtschaft, treten als deren Sprachrohr gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf und regen die Kommunikation innerhalb der Branche an. Unseren Mitgliedern stellen wir Expertise und Know-how auch in rechtlichen Belangen zur Verfügung und erarbeiten in Arbeitsgruppen Stellungnahmen, z. B. zu relevanten Gesetzesentwürfen, Mustervorlagen für AGB oder Sicherheitskonzepte. Zusätzlich bieten wir unseren Mitgliedern kostenlose Weiterbildung im Rahmen der ISPA-Academy an.

Darüber hinaus informieren wir durch unsere vierteljährlich als Printmedium erscheinenden ISPA News über Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene und organisieren Veranstaltungen wie das ISPA-Forum oder den Internet Summit Austria.

Unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung kommen wir u. a. mit der von uns gegründeten Stopline – der österreichischen Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet – sowie durch kostenloses Informationsmaterial zur Förderung der Online-Medienkompetenz vor allem von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at nach.

Die ISPA konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Bereiche ›Wettbewerb & Infrastruktur‹, ›Content & Services‹ sowie ›Safety & Security‹. Diese Themenfelder bestimmen vorrangig die tägliche Arbeit und ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten der Dachorganisation der heimischen Internetwirtschaft.

WETTBEWERB & INFRASTRUKTUR

Regulierung
Fixed & Wireless Access
Next Generation Networks
All IP

CONTENT & SERVICES

Open Data
Licensing
Big Data
Cloud Services
Internet of Things
E-Business

SAFETY & SECURITY

Safer Internet
Datensicherheit
Critical Information
Infrastructure Protection
Privacy

IKT-POLITIK UND -RECHT

Breitband, Datenschutzrecht, E-Commerce, E-Inclusion, Konsumentenschutz, Medienrecht, Sicherung von Grundrechten, Streitschlichtung, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht, Informationsfreiheit, Netzneutralität

MITGLIEDERSERVICE

Arbeitsgruppen, Datensicherheit, Fachveranstaltungen, Information, Spam-Whitelist, Rechtsberatung, Stellungnahmen, Positionspapiere, Weiterbildung

AKTIVITÄTEN

Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten unterstützt die ISPA ihre Mitglieder und treibt die Anliegen der Internetwirtschaft konsequent voran. Diese aktive Rolle und die kontinuierliche Interaktion mit öffentlichen Stellen und relevanten Gesprächspartner:innen haben die ISPA über die Jahre zu der Anlaufstelle für Internetthemen in Österreich gemacht. Die Tätigkeiten der ISPA als Interessenvertretung sind vielfältig und werden laufend an die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der Internetwirtschaft angepasst. Die Basis für die erfolgreiche Vertretung der ISPA-Mitglieder sowie die Weitergabe von Know-how und Expertise bildet aber eine Reihe von regelmäßigen Aktivitäten, die sich als wertvolle Unterstützung bei diesen Aufgaben etabliert haben:

ARBEITSGRUPPEN

In verschiedenen Arbeitsgruppen werden durch konstruktiven Informationsaustausch Standpunkte, Vorlagen und ähnliche Papiere erarbeitet. Expert:innen helfen bei der Analyse von speziellen Themen, bringen ihr fachliches Wissen dazu ein und geben ihr Know-how an die Teilnehmer:innen weiter. Die Inhalte der Arbeitsgruppensitzungen werden in Form schriftlicher Protokolle an die Mitglieder verteilt.

STELLUNGNAHMEN

In Abstimmung mit ihren Mitgliedern erarbeitet die ISPA Stellungnahmen zu den wesentlichen Themen der IKT-Politik. Auf europäischer Ebene erfolgen diese Aktivitäten im Rahmen der EuroISPA, dem europäischen Dachverband der Internet Service Provider. Die ISPA vertritt ihre Mitglieder und die erarbeiteten Standpunkte bei den unterschiedlichsten Stakeholdern und betreibt aktives Lobbying in Österreich und der Europäischen Union.

JURISTISCHE BERATUNG

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern Ad-hoc-Beratung zu branchenbezogenen rechtlichen Fragestellungen wie etwa Gesetzesauslegungen oder Regulierungsthemen. Gerade von den vielen kleinen und mittleren Mitgliedsunternehmen, die für schnelle Rückfragen auf keine eigene Rechtsabteilung zurückgreifen können, wird dieser Service – nicht zuletzt aufgrund extrem kurzer Reaktionszeiten – sehr geschätzt.

VERANSTALTUNGEN

Die ISPA-Veranstaltungen sind mit der Behandlung und Aufbereitung von internetrelevanten Themen für die interessierte Öffentlichkeit zu Fixpunkten der digitalen Wirtschaft in Österreich geworden. Auch in diesem Jahr waren das ISPA-Forum und der Internet Summit Fixpunkte im Veranstaltungskalender der Internetwirtschaft.

KOMMUNIKATION

Die Kommunikation der ISPA erfolgt über unterschiedlichste Kanäle und umfasst nicht nur den Informationsfluss an ihre Mitglieder. Zusätzlich gilt es, die Öffentlichkeit über die Anliegen und Standpunkte der Internetwirtschaft zu informieren und ein Bewusstsein für die Herausforderungen in dieser zukunftssträchtigen Branche zu schaffen. Die ISPA fungiert hier als zentrale Ansprechstelle für Institutionen und Medien.

VERNETZUNG

Auch in der Internetwirtschaft sind Netzwerke – nicht nur im technischen Sinn – von großer Bedeutung. Einerseits bietet die ISPA ihren Mitgliedern eine Plattform zum Austausch und zum Networking innerhalb der Branche. Andererseits ist sie selbst in nationalen und immer stärker auch in europäischen Projekten aktiv vertreten. Sie fördert so die Kommunikation und treibt die Vernetzung auf allen Ebenen voran.

AKTIVITÄTEN

ARBEITSGRUPPEN



AG ACCESS

Harald Kapper

In der AG Access wurde im vergangenen Berichtsjahr die praktische Umsetzung der Pflichten des Digital Services Act für Anbieter:innen von Internetzugangsdiensten diskutiert. Die von den AG-Mitgliedern aufgeworfenen Fragestellungen wurden in der Folge durch das Generalsekretariat mit der zuständigen Aufsichtsbehörde diskutiert. Nachdem seit der Aufhebung der Regulierung von A1 Telekom Austria am Vorleistungsmarkt für den lokalen Zugang zugunsten der privatwirtschaftlichen Verträge „vULL 2.0“ und „VHCN“ mittlerweile fast zwei Jahre vergangen sind, zog die Arbeitsgruppe Bilanz über dieses neue Vertragsregime und hat eine Liste mit Verbesserungsvorschlägen erarbeitet. Diese wurde an die Regulierungsbehörde und an A1 kommuniziert und soll eine Grundlage für die Position der ISPA im bevorstehenden Marktanalyseverfahren M1/25 sein. In Vorbereitung auf das kommende Marktanalyseverfahren wurde von der Arbeitsgruppe auch Input für die „Nachfrageseitige Erhebung“ der RTR erarbeitet und an die Behörde kommuniziert.

Die Arbeitsgruppe hat im vergangenen Berichtsjahr auch am Forderungskatalog der ISPA an die Politik anlässlich der anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Nationalrat mitgearbeitet.

Das Whitepaper der EU-Kommission mit dem Titel „How to master Europe’s digital infrastructure needs“ wurde insbesondere hinsichtlich seiner Implikationen für den Wettbewerb am Markt für Internetprodukte im Rahmen der Arbeitsgruppe präsentiert und diskutiert. Anschließend erarbeitete die Arbeitsgruppe Input für die entsprechende Stellungnahme der ISPA. Weitere Themen, die im Rahmen der Arbeitsgruppe behandelt wurden, waren unter anderem der Gigabit Infrastructure Act und der Vorleistungsvertrag für den Zugang auf die im Rahmen von BBA:2030 geförderte Infrastruktur von A1 Open Fiber („ZAG-Vertrag“).



AG CONTENT & SERVICES

Mag.ª Julia Seitlinger

Auch in diesem Berichtsjahr beschäftigte sich die AG Content & Services mit der Umsetzung der Verordnung zur Bekämpfung terroristischer Inhalte durch Anbieter:innen von Hostingdiensten. Auch die praktische Umsetzung der Pflichten des Digital Services Act für Hostingdiensteanbieter:innen und Online-Plattformen wurde im Rahmen der AG diskutiert. Die von den AG-Mitgliedern aufgeworfenen Fragestellungen wurden in der Folge durch das Generalsekretariat mit der zuständigen Aufsichtsbehörde diskutiert. Einen großen Stellenwert nahm auch das Whitepaper der EU-Kommission mit dem Titel „How to master Europe’s digital infrastructure needs“ ein. Das Dokument wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe präsentiert und diskutiert. Anschließend wurde Input für die entsprechende Stellungnahme der ISPA erarbeitet. Auch die AG Content & Services hat sich am Forderungskatalog der ISPA an die Politik anlässlich der anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Nationalrat beteiligt und zahlreiche Vorschläge erarbeitet.

Der im August des Berichtsjahres veröffentlichte Ministerialentwurf zur Änderung des Staatsschutz- und Nachrichtendienstgesetz, welches unter anderem geheimdienstliche Befugnisse zur Überwachung von Messenger-Diensten mittels eines „Trojaners“ beinhaltet, wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe diskutiert und vorgestellt.



AG DATA

Dr.ªin Natalie Ségur-Cabanac

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umbenennung und Neukonzeptionierung der bisherigen AG Datenschutz in die AG Data. Die AG Data konzentriert sich auf die Themenbereiche Datenschutz, Datennutzung und Künstliche Intelligenz. Die Entwicklungen auf europäischer Ebene werden durch die Arbeitsgruppe konstant beobachtet und deren Mitglieder

regelmäßig über aktuelle einschlägige Rechtsprechung und Gesetzgebungsprozesse informiert.

Das Thema Künstliche Intelligenz war im Berichtsjahr äußerst präsent in der AG Data. So wurden in einer Sitzung anlässlich der Verabschiedung des Europäischen Gesetzes über Künstliche Intelligenz („AI Act“) dessen Inhalte präsentiert. Auch die bei der RTR-GmbH neu eingerichtete Servicestelle für Künstliche Intelligenz wurde diskutiert und Anforderungen der Branche erarbeitet, die anschließend der Behörde präsentiert wurden.

In einer weiteren Sitzung der Arbeitsgruppe wurden die durch die Datenschutzbehörde veröffentlichten FAQs zur KI-Nutzung präsentiert und diskutiert. Die Leiterin der Arbeitsgruppe präsentierte in mehreren Terminen aktuelle gerichtliche und behördliche Entscheidungen zum Thema Datenschutz, die von den Teilnehmer:innen der Arbeitsgruppe diskutiert wurden. Zusätzlich widmete sich die Arbeitsgruppe auch der Fortentwicklung des ISPA DSGVO Code of Conducts für ISPs und arbeitete Ergänzungsvorschläge aus.



AG RECHT

Mag.ª Monika Valcanover, MBA
MMag. Philipp Sandner

Die AG Recht hat im vergangenen Berichtsjahr in einer Sitzung Input für den Forderungskatalog der ISPA an die Politik anlässlich der anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Nationalrat erarbeitet.

Auch der Digital Services Act, der am 15. Februar des Berichtsjahres in Kraft getreten ist, hat die Arbeitsgruppe intensiv beschäftigt. Unter anderem wurde ein Dokument mit Frequently Asked Questions (FAQ) zum Digital Services Act sowie eine Übersichtstabelle, welche die Mitglieder bei der Ermittlung der sie betreffenden Pflichten aus dem Digital Services Act unterstützen soll, erarbeitet. Neue höchstgerichtliche Judikatur zur Zulässigkeit von Zusatzentgelten in Allgemeinen Geschäftsbedingungen, von Wertsicherungsklauseln und bestimmten Formen der Bewerbung von Internetprodukten haben im



Berichtsjahr für viel Diskussionsbedarf in der Branche gesorgt. Die entsprechenden Urteile wurden in Sitzungen der Arbeitsgruppe aufbereitet und deren Auswirkungen auf die Branche diskutiert.



AG SECURITY

Christian Panigl

Im Zentrum der AG Security im Berichtsjahr stand die NIS2-Richtlinie und deren österreichische Umsetzung. Der Entwurf des NIS-Gesetz 2024 wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe präsentiert und es wurde auch Input für die Stellungnahme der ISPA gesammelt. In einer weiteren Sitzung präsentierten Vertreter von Mitgliedsunternehmen die durch sie in Vorbereitung auf die Umsetzung von NIS-2 getroffenen Risikomanagementmaßnahmen.

Auch die AG Security hat im vergangenen Berichtsjahr Input für den Forderungskatalog der ISPA an die Politik anlässlich der anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Nationalrat erarbeitet. Otmar Lendl von CERT.at gab in einer Arbeitsgruppensitzung einen Überblick über aktuelle Trends im Rahmen des Incident Handlings bei CERT.at.

Wie bisher wurde auch in diesem Berichtsjahr den Mitgliedern der AG Security wöchentlich das OSINT Dashboard übermittelt, das der ISPA von Europol zur Verfügung gestellt wird und wertvolle Informationen über aktuelle Cybersicherheitsbedrohungen beinhaltet.

AKTIVITÄTEN

STELLUNGNAHMEN

02.11.2023 RTR-Konsultation: 9. Novelle der KEM-V 2009

- Zu begrüßen sind Maßnahmen zur Verhinderung von Spoofing insb. iZm österreichischen Rufnummern, um das damit verbundenen Vertrauen zu schützen.
- Eine stärkere Einbindung der betroffenen Anbieter:innen in den Prozess der Verordnungsgebung ist nötig.
- Aufgrund der Komplexität des Themas ist eine längere Übergangsfrist erforderlich.
- Angeregt wird eine verstärkte Medienarbeit zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Rufnummern-Spoofing.

12.11.2023 BMJ-Konsultation: Ministerialentwurf DSA-Begleitgesetz

- Angeregt wird, dass in jenen Belangen, welche ausschließlich Anbieter:innen von Internetzugangsdiensten betreffen, die Zuständigkeit der Telekom-Regulierungsbehörden, der RTR-GmbH Fachbereich Telekom sowie der Telekom-Control-Kommission, bestehen bleibt.
- Anordnungen gemäß § 4 KDD-G sollten (auf Antrag der KommAustria) von der Telekom-Control-Kommission erlassen werden.
- Verwaltungsstrafbestände sollten kategorisiert und entsprechend abgestufte Strafdrohungen vorgesehen werden.
- Es wird eine Ergänzung im § 34 KOG gefordert, mit welcher die Behörde zur Aufschlüsselung der Tätigkeiten, die der Erfüllung der in Abs. 2a genannten Aufgaben dienen, verpflichtet wird.

24.11.2023 RTR-Konsultation: Budget 2024

- Zu begrüßen ist die im Ministerialentwurf des DSA-Begleitgesetzes enthaltene Neuregelung der Finanzierung des Bereichs Telekom.
- Es wird auf fehlende Angaben hingewiesen, die der Nachvollziehbarkeit der Beitragspflichtigen dienen.
- Notwendig sind personelle Umschichtungen, zur Vermeidung von langen Verfahrensdauern im Bereich der Infrastrukturrechte.
- Nähere Erläuterungen für einzelne Aufgabenbereiche der Ressourcenzuteilung sind erforderlich.
- Die Einrichtung einer KI-Servicestelle soll durch den Bund finanziert werden.

22.01.2024 Initiativantrag im Nationalrat: Einrichtung einer KI-Servicestelle

- Begrüßt wird die Einrichtung der KI-Servicestelle.

- Die Finanzierung soll nicht mittelbar durch die Telekommunikationsbranche erfolgen, sondern ausschließlich durch Beiträge des Bundes finanziert werden.

24.01.2024 Konsultation der Europäischen Kommission: Durchführungsverordnung zur Transparenzberichterstattung zum DSA

- Angeregt wird, die Anwender:innenfreundlichkeit der Vorlagen zu verbessern.
- Eine Klarstellung, ob Internetzugangsdiensten in ihren Transparenzberichten zur Berichtslegung über vorgenommene Netzsperrern verpflichtet sind, ist nötig.
- Es wird darauf hingewiesen, dass der DSA keine Informationspflicht betreffend die Änderung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen gegenüber der Europäischen Kommission normiert, weshalb dieser Punkt im Transparenzbericht zu streichen ist.

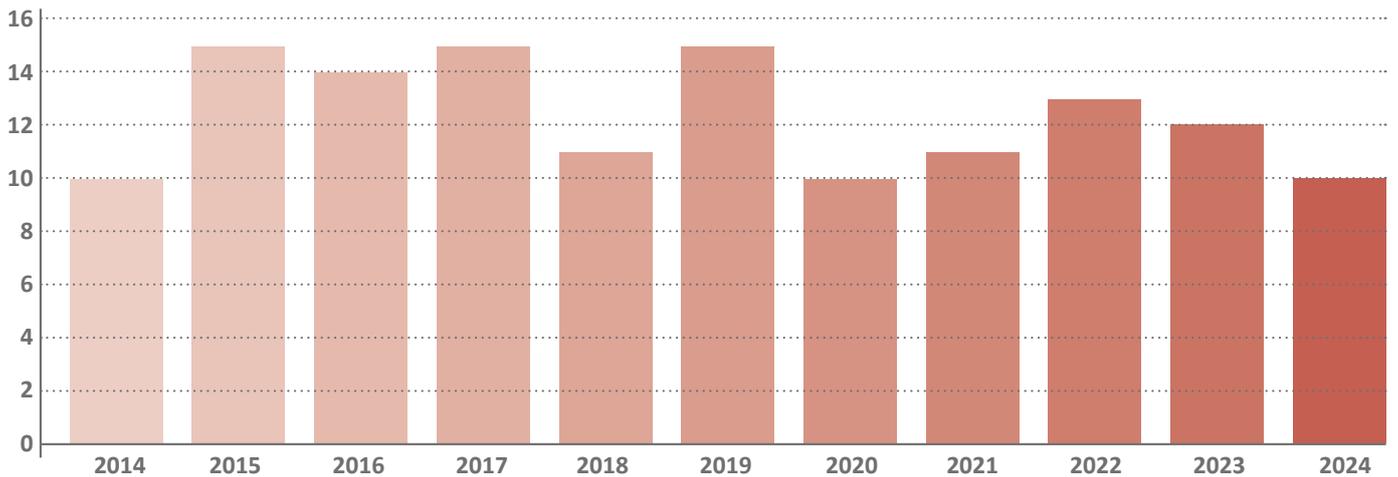
08.02.2024 Konsultation der Europäischen Kommission: Bericht über die DSGVO

- Durch die DSGVO kam es zur Bewusstseins-schärfung über den Schutz von personenbezogenen Daten.
- Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der DSGVO bestehen insbesondere aufgrund unterschiedlicher nationaler Auslegungen.
- Angeregt werden einheitliche Verfahrensregeln bei der Anwendung der DSGVO sowie eine einheitliche Auslegung der Pflichten aus der DSGVO.

30.04.2024 BKA-Konsultation: Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem ein Netz- und Informationssicherheitsgesetz 2024 (NISG 2024) erlassen und das Telekommunikationsgesetz 2021 und das Gesundheitstelematikgesetz 2021 geändert werden

- Risikomanagementmaßnahmen sollen auf einem risikobasierten Ansatz beruhen und es soll klargestellt werden, dass eine Risikobewertung auch zum Ergebnis kommen kann, dass keine Risikomanagementmaßnahmen erforderlich sind.
- Die Veröffentlichung personenbezogener Daten nach § 34 Abs 6 NISG 2024 ist überschießend.
- Gefordert werden eine klare Definition des erheblichen Si-





cherheitsvorfalls nach § 35 NISG 2024 und - um doppelte Meldeverpflichtungen zu vermeiden - das Außerkrafttreten der TK-NSIV 2020.

- Hingewiesen wird auf die unklare Kostentragung für Ad-Hoc-Prüfungen durch die Cybersecuritybehörde nach § 38 Abs 1 Z 5 NISG 2024.
- Aufsichtsmaßnahmen der Cybersecuritybehörde müssen an explizite Voraussetzungen geknüpft werden und sind auf das unbedingt erforderliche zu beschränken.

10.06.2024 Konsultation der Europäischen Kommission: Weißbuch „How to master Europe`s digital infrastructure needs?“

Die Aufweichung der wettbewerbsrechtlichen Vorschriften des Telekom-Sektors sind abzulehnen, da diese Nachteile für Endnutzer:innen und Marktteilnehmer:innen bringen und Unklarheit über die Förderung von Investitionen in VHCN-Infrastrukturen besteht.

- Die vorgeschlagene EU-weite harmonisierte Zugangsverpflichtungen ist unklar.
- Die Vorschläge zum Frequenzmanagement bergen die Gefahr eines Frequenzerwerbs durch finanzkräftige Investor:innen.
- Hinsichtlich des Copper-Switch-Offs ist darauf hinzuweisen, dass sehr große Unterschiede in der EU hinsichtlich der Glasfaserabdeckung bestehen, weshalb das vorgeschlagene Datum (2028-2030) nicht erreichbar erscheint.

25.09.2024 BMI-Konsultation: Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Staatsschutz- und Nachrichtendienstgesetz (SNG) geändert wird

- Durch den Einsatz eines Trojaners kommt der Staat in einen Interessenkonflikt zwischen Förderung bzw. Kontrolle der Cybersicherheitsanforderungen und Schaffung von intendierten Sicherheitslücken.
- Die Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen sind bei

der Anschaffung des Trojaners durch Dritte (andere Staaten oder private Anbieter:innen) nicht sichergestellt.

- Sicherheitsbedenken ergeben sich auch in Bezug auf die Offenlegung der Funktionen und Verwendung des Trojaners. Bei einer Bereitstellung durch Dritte wird die:der Hersteller:in der:dem Verwender:in (DSN) den Quellcode des Trojaners - erfahrungsgemäß - nicht offenlegen. Die DSN müsste sich daher hinsichtlich der Verwendung des Trojaners ausschließlich auf den Vertragsinhalt verlassen. Selbstständig könnte die DSN nicht eingreifen.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitwirkungspflichten der Anbieter:innen unklar geregelt sind.
- Die Anordnungen müssen Geheimhaltungspflichten beinhalten, da die Anbieter:innen andernfalls zur Information der Betroffenen verpflichtet wären.
- Es stellt einen Wertungswiderspruch dar, dass die Einsicht in lokal gespeicherte Daten ausscheidet, die Einsicht in Nachrichten, die als Datenpakete in einem Back-up gespeichert sind, aber zulässig sein sollen.

30.09.2024 Konsultation der Europäische Kommission: Stellungnahme zur Ausarbeitung von Leitlinien zum Schutz Minderjähriger (Art 28 Abs 1 und Abs 4 DSA)

- Die Leitlinien sollen den Anwendungsbereich konkretisieren, insbesondere wann die Zugänglichkeit einer Online-Plattform für Minderjährige besteht, wann diese sich an Minderjährige richtet und wann der Dienst überwiegend von Minderjährigen genutzt wird. Weiters sollte definiert werden, wie ein gültiger Ausschluss in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen ausgestaltet sein müsste.
- Es ist eine besonders auf Kleinst- und Kleinunternehmer (die ausnahmsweise als große Online-Plattform in den Anwendungsbereich fallen) und mittlere Unternehmen Rücksicht zu nehmen.
- Ein risikobasierter Ansatz für die Erstellung der Maßnahmen soll verfolgt werden.
- Es soll keine Überregulierung stattfinden. Weiters sollen die Maßnahmen die Grundrechte wie das Grundrecht auf Privatsphäre, Informationsfreiheit, Meinungsfreiheit, Kommunikationsfreiheit, Dienstleistungsfreiheit und das Recht auf

AKTIVITÄTEN

VERANSTALTUNGEN

Egal ob online oder in Präsenz: Mit den regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen für Mitglieder, Stakeholder und Interessierte fördert die ISPA die Kommunikation innerhalb der Branche und bringt sich auch aktiv in thematisch relevante externe Events ein.

16. MAI 2024

ISPA-FORUM 2024: GIGABIT INFRASTRUCTURE ACT: GAMECHANGER FÜR DIE GLASFASER?

Unter dem Titel „Gamechanger für die Glasfaser? Was der Gigabit Infrastructure Act (GIA) für die Telekommunikationsbranche in Österreich bedeutet“ diskutierten Experten aus dem In- und Ausland über das Potenzial des GIA für den Glasfaser-Ausbau und was in der Umsetzung nötig ist, um es voll auszuschöpfen.

In seiner Keynote sprach Wolfgang Feiel von der Regulierungsbehörde RTR über die Chancen des GIA, warnte aber auch vor überhöhten Hoffnungen. Er sei aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sehr weit gefasst und

baue daher vor allem auf bestehenden Rechtsrahmen auf. Daran anschließend diskutierte er gemeinsam mit Klaus Parrer aus dem Finanzministerium sowie Florian Parnigoni von spusu über die Herausforderungen und Chancen für die Verwaltung in Österreich. Es zeigt sich, dass die Umsetzung der EU-Verordnung die Gelegenheit bietet, viele Vereinfachungen zusammen zu denken und umzusetzen. Eine Herausforderung wird die Harmonisierung von Vorschriften und Verfahren zwischen Bundes- und Länderebenen.

In der zweiten Keynote ging es um Best-Practice-Beispiele aus Europa zum Glasfaserausbau. Hierzu war eigens Sven Knapp, vom deutschen Bundesverband Breitbandkommunikation BREKO aus Berlin angereist. Er führte aus, dass Open Access die Basis für einen schnellen Glasfaserausbau, eine hohe Netzauslastung und attraktive



Was der Gigabit Infrastructure Act bringen kann und wie der Glasfaserausbau beschleunigt werden kann, darum ging es beim ISPA-Forum 2024.

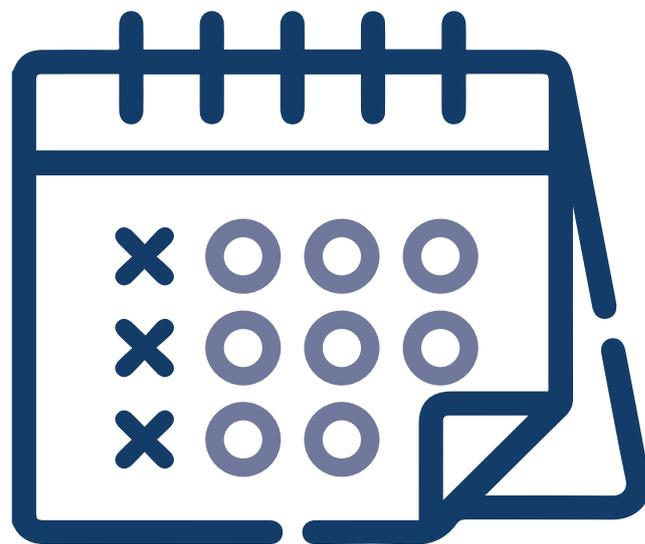
Endkund:innenprodukte ist. Mit seiner Open-Access-Definition hat BREKO in Deutschland klare Kriterien gesetzt, die die Interessen der Glasfaser ausbauenden Unternehmen und der Vorleistungsnachfrager:innen gleichermaßen berücksichtigen. Anschließend ging es intensiv um praktische Umsetzungsbeispiele. Philipp Machač von tirolnet sprach darüber, dass Breitbandausbau im ländlichen Raum in der Praxis vor allem dann gut funktioniert, wenn alle Stakeholder eng zusammenarbeiten. Der Bürgermeister von Ziersdorf, Stefan Schröter, berichtete vom Pilotprojekt der Gemeinde und wie schwierig es zum Teil ist, die kritischen Schwellen für die Nachfrage zu erreichen. Fjodor Gütermann vom Breitbandbüro ergänzte diese Perspektiven um weitere Erfahrungen aus ganz Österreich und eine Einschätzung der weiteren Entwicklung.

2. SEPTEMBER 2024

ISPA-ELECTION-TRAINING NATIONALRATSWAHL 2024:

Eines der Potentiale des Internets ist der freie Zugang zu Information. Bürger:innen können sich dank dieser Technologie an der Vielfalt verschiedener Standpunkte und Positionen orientieren. Insbesondere bei Wahlen werden soziale Medien auch als Plattformen für politische Diskurse genutzt, weshalb Meinungsvielfalt und der Zugang zu vertrauenswürdigen Informationen essentiell ist. Gleichzeitig werden in der Öffentlichkeit Herausforderungen, die sich aus Cyberangriffen und irreführenden Informationen stellen, rege diskutiert.

Anfang September lud die ISPA zu einer Informationsver-



anstaltung für Kandidierende zur Nationalratswahl 2024, bei der es um die Themen Cybersecurity und Wahlwerbung auf Online-Plattformen ging. Expert:innen von cert.at, der Kommunikationsbehörde Austria und Vertreter:innen der Plattformen informierten über die Herausforderungen und Entwicklungschancen, die die Nationalratswahl im Bereich Cybersecurity, Desinformation, Wahlwerbung etc. mit sich bringen.

12. SEPTEMBER 2024

INTERNET SUMMIT AUSTRIA 2024: DIGITALE REPUBLIK - ZUKUNFT INTERNET

Bei der Jahrestagung der ISPA ging es im Vorfeld der Nationalratswahl natürlich um die Politik, oder genauer: Was die nächste Bundesregierung tun muss, damit Österreich tatsächlich eine „Digitale Republik“ werden kann, denn:



Vertreter:innen der Internet-Branche diskutierten beim heurigen ISA, wie es um die Digitalpolitik in Österreich steht.



Die Abgeordneten aller Parlamentsparteien unterstützten die ISPA-Forderungen weitgehend.

Die digitale Welt berührt heute alle Lebensbereiche und ist entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Zukunft. Dafür hatte die ISPA mit ihren Mitgliedern im Frühsommer ein Positionspapier mit den wichtigsten Maßnahmen vorgelegt, damit Österreich fit für die digitale Zukunft ist, die IKT-Branche floriert und das Internet ein freier und sicherer Raum für den gesellschaftlichen Austausch bleibt. Die Digitalisierung ist mehr und mehr das Fundament unserer Volkswirtschaft. Hier geht es um den Standort Österreich, die Arbeitsplätze und den Wohlstand der Zukunft.

Österreich braucht Rahmenbedingungen, um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können. Dazu gehören

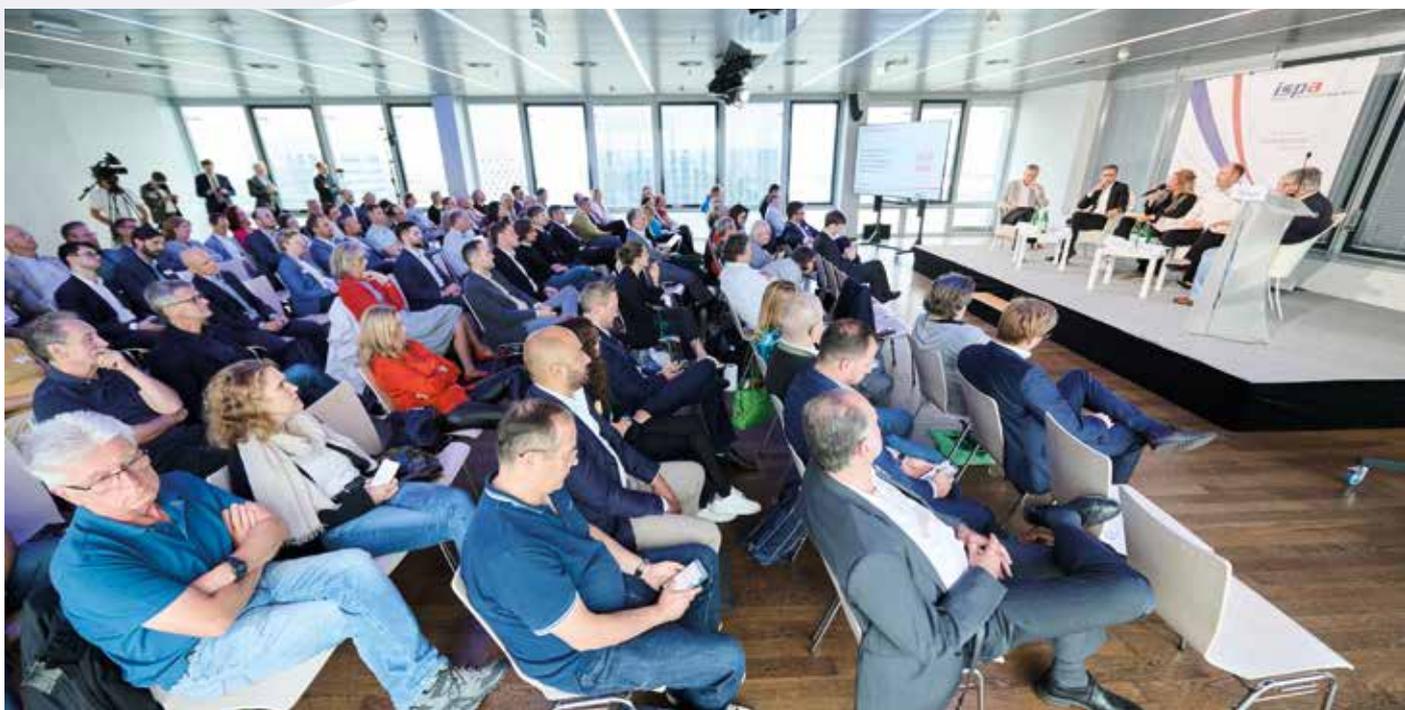


Florian Parnigoni und Natalie Ségur-Cabanac präsentierten das ISPA-Positionspapier.

der faire Wettbewerb, die nötige Infrastruktur, ausreichend Fachkräfte und ein Umfeld, das Innovationen wie die Künstliche Intelligenz fördert. Dies alles steht in einem national wie global anspruchsvollen Umfeld, die Politik ist hier gefordert. Es reicht nicht, für mehr Digitalisierung zu sein. Man muss sie zur Priorität machen. Konkret fordert die ISPA daher: Die Digitalisierung muss eine der Top-5-Prioritäten der nächsten Bunderegierung werden.

Die Sprecher:innen der Parlamentsparteien haben sich der Diskussion gestellt: Karl-Arthur Arlamovsky (NEOS), Gerhard Deimek (FPÖ), Eva-Maria Himmelbauer (ÖVP), Katharina Kucharowits (SPÖ) und Süleyman Zorba (Grüne). Während die ISPA-Forderungen weitgehend Unterstützung fanden, so gab es vor allem bei der Frage der Messenger-Überwachung unterschiedliche Ansichten.

Nach dem Austausch mit den Abgeordneten diskutierten Branchenvertreter:innen, wie diese die gegenwärtige Digitalpolitik sehen. Ludmila Georgieva (Google), Thomas Lohninger (epicenter.works), Klaus Steinmaurer (RTR Telekom), Helga Tieben (WKÖ) und Wolfgang Zeglovits (datenwerk) brachten dabei die Standpunkte der unterschiedlichen Unternehmen der Branche, der Zivilgesellschaft und der Verwaltung in die Diskussion ein. Dabei wurde klar, dass die Digitalbranche fairen Wettbewerb für alle Marktteilnehmer:innen braucht, um florieren zu können. Dazu kommt ein zuletzt wieder stärker gewordenes Bedürfnis nach Rechtsicherheit. Und drittens forderten die Vertreter:innen der Branche, Innovation stärker zu fokussieren. Außerdem wurde über den großen Mehrwert der kleinen und mittleren Unternehmen in der Branche gesprochen, die keine Bittsteller sind, sondern eine angemessene Regulierung brauchen.



Volles Haus bei ISPA-Veranstaltungen.

ISPA-ACADEMY



Die ISPA-Academy ist die Weiterbildungsreihe für Mitglieder der ISPA und externe Interessent:innen aus der Internetwirtschaft. Sie behandelt aktuelle Themen und Entwicklungen der IKT-Branche im Rahmen von Workshops. In diesen geben Expert:innen aus den eigenen Reihen oder externe Vortragende ihre Expertise und ihr Know-how an die Teilnehmer:innen weiter. Die Workshops sind für Mitglieder kostenlos.

<https://www.ispa.at/academy>

21. MÄRZ 2024

ISPA-ACADEMY: KI – CHANCEN, POTENZIALE UND ANWENDUNGEN FÜR IKT-UNTERNEHMEN

Am 21. März 2024 veranstaltete die ISPA ein Webinar zum Thema „KI – Chancen, Potenziale und Anwendungen für IKT-Unternehmen“. Andreas Lederer, Gründer von ADVANTAGE AI, einer Agentur für digitale Transformation, bot einen Überblick über die aktuellen Möglichkeiten von generativer künstlicher Intelligenz. Anhand von praktischen Beispielen und Vorführungen zeigte er, wie verschiedene Tools funktionieren und wofür sie eingesetzt werden können. Dabei ging er sowohl auf die Vorteile als auch die Limitationen der aktuellen Werkzeuge ein.

28. MAI 2024

ISPA-ACADEMY: VON SPF BIS BIMBI: E-MAIL-AUTHENTIFIZIERUNG DURCH DNS-EINTRÄGE

Am 28. Mai 2024 stellte ISPA-Vorstand Peter Miller, Gründer und Gesellschafter der HXS GmbH, Möglichkeiten zur

E-Mail-Authentifizierung durch DNS-Einträge näher vor. Miller erklärte, dass die korrekte Einrichtung der entsprechenden DNS-Records immer wichtiger werde, da Anbieter wie Google und Yahoo ihre Einstellungen auf den E-Mail-Empfangsservern immer strenger gestalten. Eine große Umstellung gab es Anfang des Jahres, wodurch die Zustellbarkeit von nicht authentifizierbaren E-Mails erschwert wurde. Eine große Fehlerquelle sieht er z. B. beim Wechsel von Domain oder E-Mail-Server, da hier oft vergessen wird, die entsprechenden Einträge aufeinander abzustimmen und zu aktualisieren. Im Webinar stellte er die Möglichkeiten SPF, DKIM, DMARC und BIMBI näher vor.

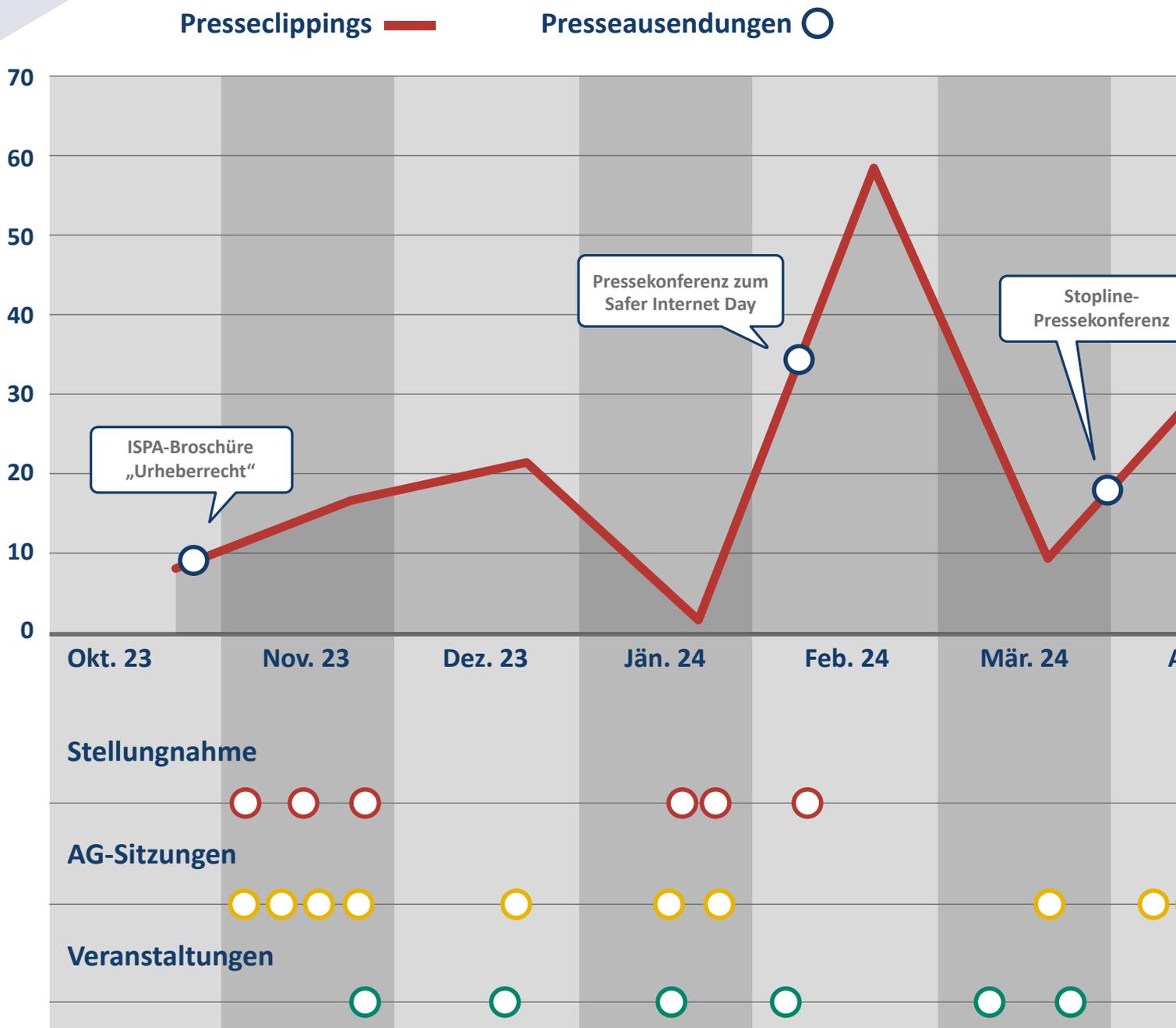
24. JUNI 2024

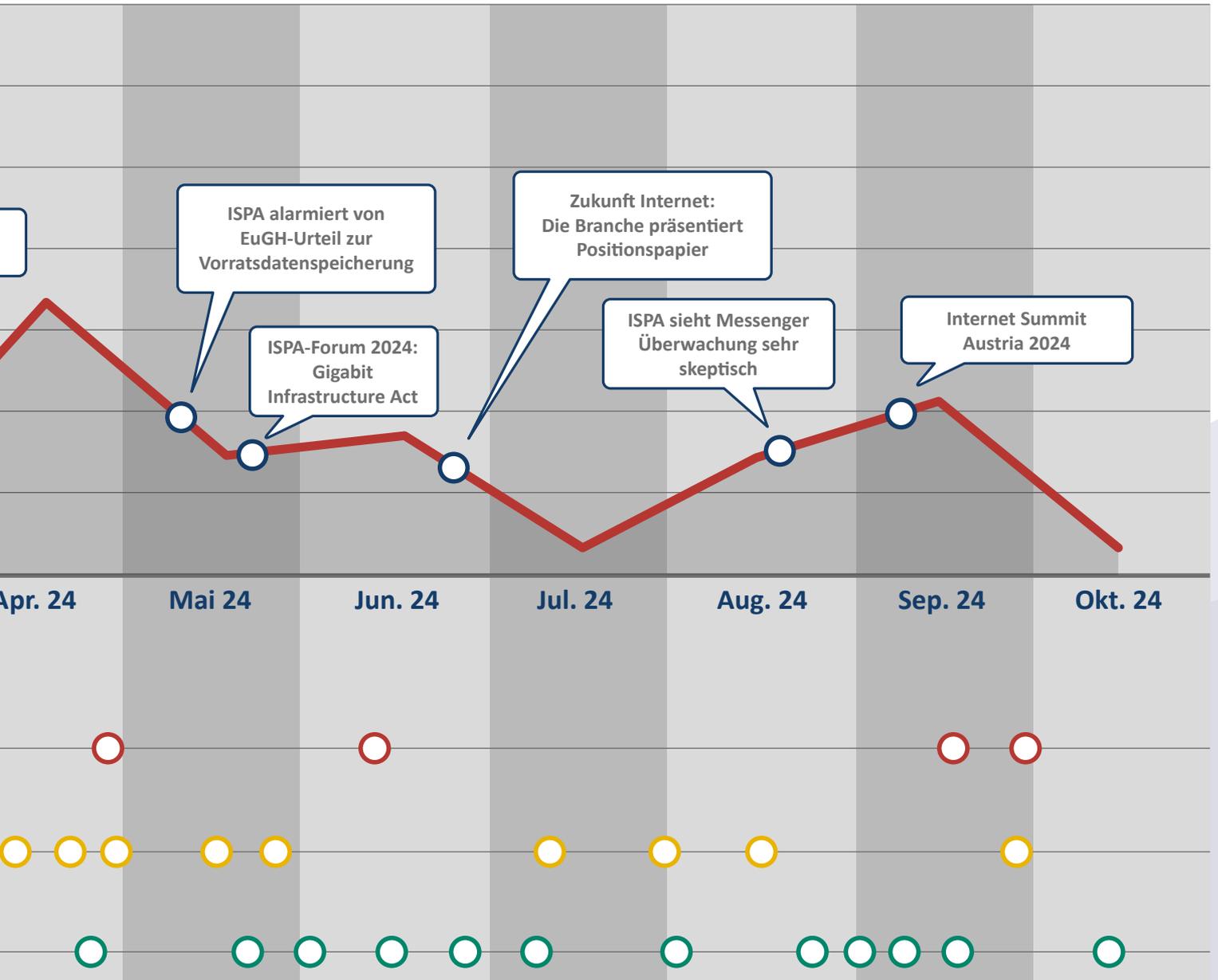
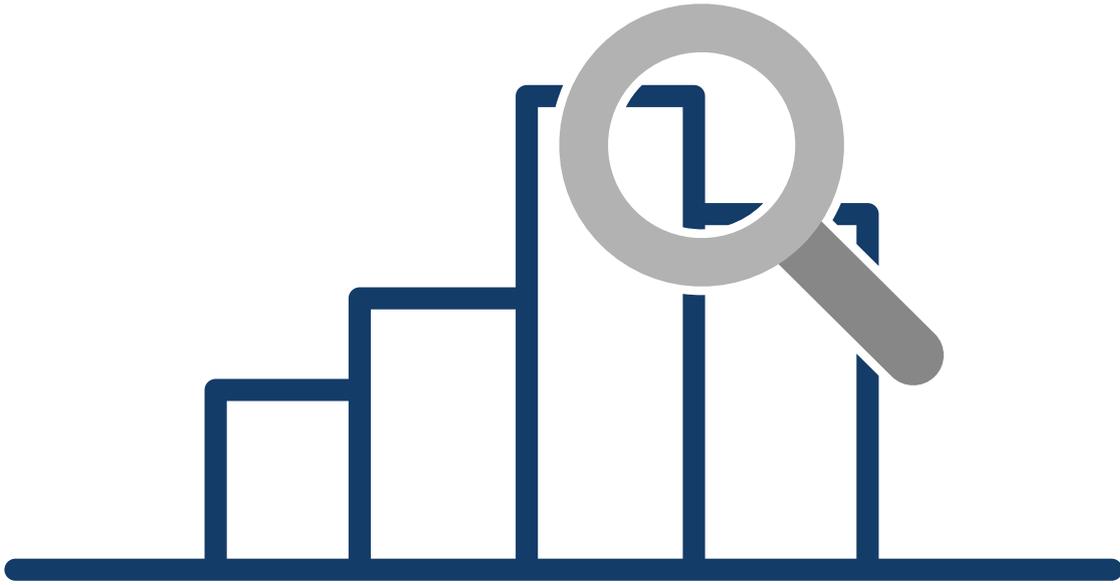
ISPA-ACADEMY: NIS2 – VORBEREITUNG UND PRAKTISCHE UMSETZUNG IM UNTERNEHMEN

Am 24. Juni 2024 erklärten die Experten von Deloitte und Deloitte Legal Österreich Sascha Jung, Georg Schwondra, Marco Geiger in einem Webinar, welche Vorkehrungen schon vor in Kraft treten der Verordnung getroffen werden können, um optimal auf die Einführung von NIS2 vorbereitet zu sein.

Die neue EU-Richtlinie für Netz- und Infrastruktur Sicherheit NIS2, soll bis 17. Oktober 2024 in allen Mitgliedstaaten der EU umgesetzt werden. Das österreichische Gesetz wird verspätet in Kraft treten. Obwohl das für die Unternehmen mehr Zeit für die Implementierung der strengeren Vorgaben bedeutet, sollte die zusätzliche Zeit auch für eine bessere Vorbereitung genutzt werden. Die ISPA organisierte deshalb bereits im Juni eine ISPA-Academy, um Unternehmen bei der rechtzeitigen Implementierung zu unterstützen.

DAS GANZE JAHR IM ÜBERBLICK





AKTIVITÄTEN

KOMMUNIKATION 2023-2024

Die ISPA nutzt ihre Stimme, um die Anliegen der österreichischen Internetwirtschaft in verschiedensten Gremien und Beiräten anzusprechen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie nutzt diese auch, um ihre Mitglieder und die Branche über aktuelle Entwicklungen sowie deren Hintergründe zu informieren. Daher sieht sich die ISPA als *Die Stimme der Internetwirtschaft in Österreich*. Um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen, setzt die ISPA bei der Kommunikation auf unterschiedlichste Kanäle und Medien.



Die Pressekonferenz zum Safer Internet Day 2024 fand mit Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm statt.

PRESSEARBEIT

Die ISPA vertritt als *Stimme der Internetwirtschaft in Österreich* ihre Mitglieder in allgemeinen Branchenthemen auch gegenüber der Presse. Sie informiert Journalist:innen mittels Presseaussendungen, Presseinformationen und Statements sowie bei Pressekonferenzen über ihre Standpunkte und steht den Medien für Interviews zur Verfügung. Im vergangenen Jahr lag der Fokus weniger auf einer hohen Anzahl von Berichten und mehr auf einer hohen Qualität bzw. Reichweite der berichtenden Medien.

PRESSEAUSSENDUNGEN

31.10.2023	Nach unserem Tod leben unsere Daten weiter
10.11.2022	Österreichische Internetwirtschaft setzt auf Kontinuität
01.12.2023	Internet-Branche vor spannendem Digital-Jahr 2024
11.12.2023	ISPA-Vorstand um Expert:innen erweitert
14.12.2023	ISPA übergibt Kinderbücher an Bundesbetreuungsagentur
06.02.2024	Unrealistische Schönheitsideale im Internet
08.02.2024	ISPA: Klarnamenpflicht eine Scheinlösung
23.04.2024	Stoptline: kleine Meldestelle, große Wirkung
14.05.2024	ISPA alarmiert von EuGH-Urteil zur Vorratsdatenspeicherung
17.05.2024	ISPA-Forum 2024: Gamechanger für die Glasfaser?
27.06.2024	Zukunft Internet: Die Branche präsentiert ihre Forderungen an die nächste Regierung
21.08.2024	ISPA sieht Messenger-Überwachung sehr skeptisch
13.09.2024	Internet Summit Austria 2024: Parteien und Internet-Branche diskutierten Digitalpolitik

www.ispa.at/presse/pressemitteilungen



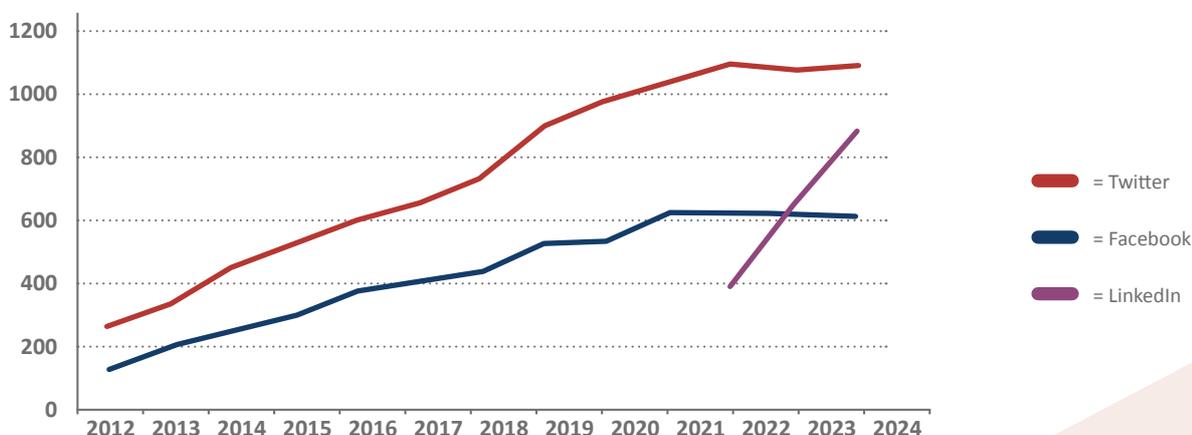
Barbara Schloßbauer und Stefan Ebenberger präsentierten die Zahlen der Meldestelle Stopline im Presseclub Concordia.

PRESSEKONFERENZEN

- 05.02.2024** Saferinternet.at-Studie: „Schönheitsideale im Internet: Jugendliche unter Druck“
- 23.04.2024** Stopline – Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger & nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet: Vorstellung Zahlen und Tätigkeitsbericht 2023

WEB & SOCIAL MEDIA

Als Interessenvertretung der Internetwirtschaft ist eine Präsenz in sozialen Netzwerken für die ISPA unerlässlich. Mitglieder, Presse, Wirtschaft, Politik, andere Verbände sowie interessierte Endnutzer:innen können auf diesem Weg sehr schnell und flexibel mit Informationen versorgt werden, aber auch die ISPA für Fragen oder Feedback kontaktieren. Neben einer eigenen Website werden auch die Social Media-Plattformen Facebook, X, LinkedIn, Threads und Bluesky betreut.



ISPA NEWS

Als Printmedium der ISPA erscheinen die ISPA News vierteljährlich. Artikel über Hintergründe sowie Analysen zu Themen der Internetwirtschaft ergänzen in diesem Magazin mit einer Gesamtauflage von rund 1.500 Stück die Berichterstattung über Veranstaltungen und Aktivitäten der ISPA. Neue Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auf diesem Weg kurz vorzustellen. Alle Ausgaben der ISPA News stehen auch in elektronischer Form zur Verfügung: www.ispa.at/ispanews

ISPA-NEWSLETTER

Seit März 2024 informiert die ISPA monatlich alle Interessierten zu aktuellen Entwicklungen der Netzpolitik, Regulierung und Branchen-Events mit ihrem E-Mail-Newsletter. www.ispa.at/newsletter

AKTIVITÄTEN

INFORMATIONSMATERIAL

Im Rahmen des EU-geförderten Projekts ›Safer Internet‹ erstellt die ISPA Informationsmaterial für eine sichere Internetnutzung. Ziel der Broschüren und Ratgeber ist es, Kinder und Jugendliche beim Erwerb digitaler Medienkompetenz zu begleiten und Erwachsenen bei der Vermittlung von Medienbildung an nachfolgende Generationen zu unterstützen. Die ISPA stellt dieses Material online und meist auch gedruckt kostenlos zur Verfügung. Das Angebot wird in ganz Österreich und teilweise auch im Ausland gerne genutzt.

ISPA-KINDERBUCH „DER ONLINE-ZOO“

Das ISPA-Kinderbuch „Der Online-Zoo“ ist ein medienpädagogisches Angebot für 4- bis 9-Jährige. Auf über 60 illustrierten Seiten vermittelt es Herausforderungen im Umgang mit dem Internet und erklärt spielerisch, wie die tierischen Zoobewohner:innen diese mit Hilfe von Direktorin Elsa lösen. Ziel des Buches ist es, die kleinen Nutzer:innen altersgerecht an das Internet heranzuführen und erste digitale Kompetenzen zu vermitteln. Landesweit nutzen Kindergärten, Schulen und Privathaushalte das Kinderbuch zur Medienbildung der jüngsten Generation: Über 10.000 Exemplare der deutschen Printversion wurden bisher an Eltern, Pädagog:innen und interessierte Nutzer:innen verteilt.

ÜBERSETZUNGEN DES ONLINE-ZOOS

Lesen und Vorlesen in der Muttersprache ist ein wichtiger Faktor beim Erwerb neuer Kompetenzen. Mit den Übersetzungen des „Online-Zoos“ leistet die ISPA weltweit einen Beitrag bei der Vermittlung von digitaler Medienkompetenz. Die Geschichten von Panda Paul, Giraffe Greta und ihren tierischen Freunden sind dank zahlreicher Kooperationen – u. a. mit dem UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime) – bereits in 13 Sprachen als E-Book erlebbar. Eine bereits 2021 erschienene bosnische Version wurde 2024 überarbeitet und in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch herausgegeben.

Die neueste Übersetzung entstand im Rahmen eines EU-finanzierten Projekts mit dem Public Journalism Club NGO aus Jerewan. Die armenische Übersetzung des Kinderbuchs wird gemeinsam mit dem Begleithandbuch in den

armenischen Schulen genutzt um die jüngsten Nutzer:innen über die Herausforderungen im Internet aufzuklären.



Eine junge armenische Leserin mit der neuen Übersetzung des „Online-Zoos“.

ONLINE-ZOO IN MEHREREN SPRACHEN FÜR DIE BUNDESBETREUUNGSAGENTUR

Im Dezember 2023 durfte Stefan Ebenberger Kinderbücher in neun Sprachen an Andreas Achraier für die 15 Betreuungseinrichtungen für Familien der Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen übergeben. Die ISPA freut sich, dass sie die Bundesbetreuungsagentur in ihrer großartigen Arbeit unterstützen und die Betreuungseinrichtungen für Familien mit Kinderbüchern ausstatten durften.



Übergabe des „Online-Zoos“ der ISPA an die Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen mit GF Andreas Achrainger und seinem Team.

Die deutsche Printversion des Kinderbuches und das E-Book in 14 Sprachen sind kostenlos zum Download auf der ISPA-Website erhältlich: www.ispa.at/onlinezoo.

STUDIE

Saferinternet.at: Schönheitsideale im Internet: Jugendliche unter Druck

Im Rahmen der EU-Initiative Saferinternet.at präsentierten das Österreichische Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT) und die ISPA - Internet Service Providers Austria gemeinsam mit Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm anlässlich des Safer Internet Day 2024 eine Studie über Jugendliche und ihren Umgang mit Schönheitsidealen im Internet. Die Studie untersuchte, welche Auswirkungen die Nutzung von digitalen Medien auf das körperbezogene Selbstbild von jungen Menschen hat.

Digitale Bilderwelten verstärken Druck auf Jugendliche

Neu ist der Druck, den solche Idealvorstellungen auf Jugendliche ausüben, nicht: Seit jeher beeinflussen Medien und das persönliche Umfeld besonders stark, wie junge Menschen ihren Körper wahrnehmen. In einer Lebensphase, in der die eigene Identität noch nicht gefestigt ist

und Selbstwertgefühle oft nur schwach ausgeprägt sind, können realitätsferne Ansprüche an das Aussehen eine große Belastung darstellen.

Gutes Aussehen für Mädchen und Burschen wichtig

Rund 70 Prozent der befragten Jugendlichen sind zumindest „eher zufrieden“ mit ihrem Aussehen. Dennoch würden über die Hälfte (51 %) gerne etwas an ihrem Körper ändern, bei den Mädchen sind es sogar 60 Prozent. Das eigene Aussehen ist allerdings für beide Geschlechter von großer Bedeutung – sowohl offline als auch online. So posten 61 Prozent aller Befragten Fotos bzw. Videos, auf denen sie selbst zu sehen sind, und legen dabei großen Wert auf ihr äußeres Erscheinungsbild. Wichtig ist es ihnen vor allem, schön (68 %), gestylt (64 %) und schlank (54 %) auszusehen. Sich sexy darzustellen, ist für 34 Prozent von Bedeutung, wobei Burschen (40 %) darauf deutlich mehr Wert legen als Mädchen (27 %).

Social Media sowie Influencer:innen haben großen Einfluss auf Selbstwahrnehmung

Soziale Netzwerke wirken sich auf die Selbstwahrnehmung aus und beeinflussen, ob man sich selbst schön findet oder nicht – dieser Meinung sind zwei Drittel der

Schönheitsideale im Internet

Jugendliche unter Druck

65% sehen einen Zusammenhang zwischen Inhalten in Sozialen Netzwerken und dem eigenen Schönheitsempfinden

53% haben wegen Sozialen Netzwerken schon einmal etwas an ihrem Aussehen verändert

51% achten auf ihre Figur

28% haben schon einmal über eine Schönheits-OP nachgedacht

Reality Check

spazieren gehen und echten Menschen begegnen

Diskrepanz zwischen bearbeiteten Bildern und tatsächlichem Aussehen erkennen



71% meinen, dass man sich aufgrund Sozialer Netzwerke mit anderen vergleicht



33% finden sich mit Filter schöner

Strategien gegen negative Einflüsse

Selbstreflexion

67%

55%

59%

Gegenseitige Unterstützung

38%

Guter Umgang mit Sozialen Netzwerken

63%

60%

60%

49%

daran arbeiten, sich so zu akzeptieren, wie man ist

sich aktiv mit den Ursachen von Stress und Druck auseinandersetzen

Komplimente im Freundeskreis machen

gemeinsam über belastende Inhalte lachen

weniger Zeit in Sozialen Netzwerken verbringen

Personen von Sozialen Netzwerken blockieren

bewusst nach Inhalten suchen, die gut tun

lockere Inhalte von Beauty & Fitness konsumieren

Gutes Aussehen ist auch online wichtig



51% finden es wichtig, dass ihr Online-Avatar ihnen ähnlich sieht



auch Content-Creator:innen

Influencer:innen haben Einfluss

84%

74%

53%

Studie 2024: Online-Befragung
n = 400 (11-17 Jahre)
4 Fokusgruppen / n = 56 (15-19 Jahre)
Nov., Dez. 2023

Co-funded by
the European Union

Die alleinige Verantwortung für die Veröffentlichung liegt bei den Autor:innen. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Dieses Werk steht unter der Creative Commons-Lizenz CC BY-NC. Namensnennung: Saferinternet.at, #checkback.at. Nicht kommerziell.

Jugendlichen (65 %). Insbesondere Mädchen (76 %) und Befragte ab 15 Jahren (78 %) stimmen dieser Aussage zu. Fast drei Viertel (71 %) der Jugendlichen bestätigen, dass die in sozialen Netzwerken konsumierten Bilder dazu führen, dass man sich mit anderen Personen vergleicht. Über ein Viertel (27 %) betont die negativen Folgen und gibt an, sich nach dem Scrollen durch die diversen Social-Media-Feeds schlecht zu fühlen. Rund die Hälfte (53 %) gibt an, aufgrund entsprechender Bilder schon einmal etwas am eigenen Aussehen geändert zu haben. Ebenso viele Jugendliche haben bereits Produkte gekauft, die von Influencer:innen empfohlen wurden. 28 Prozent haben sogar schon einmal über eine Schönheitsoperation nachgedacht.

Beleidigungen bezüglich des Aussehens auch online an der Tagesordnung

Im Internet haben Jugendliche nicht nur mit unrealistischen Schönheitsidealen zu kämpfen, sondern müssen auch befürchten, Beleidigungen bezüglich ihres Aussehens ausgesetzt zu sein. 74 Prozent haben eine solche Situation schon einmal beobachtet. Vor allem Mädchen (84 %) berichten von abwertenden Äußerungen im Internet und in sozialen Netzwerken.

Strategien gegen den Schönheitswahn: Reality Check, Social-Media-Pausen und gegenseitige Unterstützung

Zu den unterschiedlichen Strategien zählt zum einen die Beschäftigung mit der Selbstwahrnehmung: Als hilfreich wird empfunden, an der Selbstakzeptanz zu arbeiten (67 %), aktiv zu versuchen, sich nicht unter Druck setzen zu lassen (60 %) und zu hinterfragen, warum die konsumierten Inhalte Druck erzeugen (55 %). Ein „Reality Check“ – also „rausgehen und schauen, wie die Leute wirklich sind“ – macht einem die Diskrepanz zwischen der verzerrten Online-Darstellung von Menschen und deren tatsächlichem Aussehen bewusst. Als weitere Strategie nennen die Jugendlichen einen bewussten Umgang mit sozialen Netzwerken. Dazu zählt vor allem, weniger Zeit in sozialen Netzwerken zu verbringen (63 %) und gezielt solchen Influencer:innen oder Inhalten zu folgen, die einem gut tun (60 %). Auch gegenseitige Unterstützung wird als relevant empfunden, z. B. durch Komplimente im Freundeskreis oder das Lustigmachen über stressende Inhalte. Auch wenn sich die Jugendlichen dieser Strategien bewusst sind, können sie diese in der Praxis zum Teil nur schwer umsetzen. Während beispielsweise 63 Prozent der Jugendlichen in der Umfrage angeben, dass weniger Zeit in sozialen Netzwerken eine gute Vorgehensweise wäre, zeigte sich im Rahmen der Fokusgruppen, dass sie sich der Sogwirkung von Online-Angeboten oft nur schwer entziehen können.

Kritischen Umgang mit Schönheitsidealen erlernen – Eltern sind besonders gefordert

Um Jugendliche bei einem kritischen Umgang mit Schön-



Pressekonferenz zum Safer Internet Day, v. l. n. r.: Stefan Ebenberger (ISPA), Matthias Jax (ÖIAT), StS Claudia Plakolm und Barbara Buchegger (ÖIAT)

heitsidealen im Internet und bei der Entwicklung eines gesunden körperbezogenen Selbstbildes zu unterstützen, sind neben Lehrenden und Onlineplattformen vor allem Eltern gefordert. Den Schulen fällt dabei die Schlüsselrolle zu, auch die Eltern zu erreichen und ihnen Aufklärungsmaterial anzubieten. Gleichzeitig wird die Schule von 47 Prozent auch als wichtiger Ort gesehen, um die Jugendlichen direkt anzusprechen. Möglichkeiten, den Umgang mit Schönheitsidealen im Unterricht zu thematisieren, sehen die Jugendlichen viele.

Die Plattformbetreiber sind sich bewusst, dass unrealistische Schönheitsideale in sozialen Netzwerken die Selbstwahrnehmung von Jugendlichen negativ beeinflussen können. Sie bemühen sich daher laufend, das Nutzungserlebnis für jeden einzelnen positiv zu beeinflussen, zum Beispiel durch die Möglichkeit, persönliche Präferenzen für Inhalte zu treffen.

Saferinternet.at unterstützt mit vielfältigem Angebot

Um Jugendliche bei allen Herausforderungen rund um das körperbezogene Selbstbild zu unterstützen, bietet Saferinternet.at zahlreiche Maßnahmen und Informationsmaterialien an.

ÜBER DIE STUDIE

Die Studie „Schönheitsideale im Internet“ wurde vom Institut für Jugendkulturforschung und Kulturvermittlung im Auftrag des ÖIAT und der ISPA im Rahmen der EU-Initiative

ve Saferinternet.at durchgeführt. Im Befragungszeitraum (Dezember 2023) nahmen 400 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren teil, repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund. Zusätzlich wurden vier Fokusgruppen-Gespräche mit insgesamt 56 Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren durchgeführt. www.ispa.at/studien

ISPA-FOLDER: SCHÖNHEITSIDEALE IM INTERNET

Soziale Netzwerke sind aus der Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Damit der Umgang mit diesen ihr Selbstbewusstsein stärkt, ist es wichtig, dass sie über die Mechanismen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Selbstwahrnehmung Bescheid wissen. Anlässlich des Safer Internet Day 2024 und in Bezugnahme auf die Ergebnisse der aktuellen Saferinternet.at-Studie veröffentlichte ISPA eine neue Broschüre. Diese klärt über die Phänomene im Zusammenhang mit unrealistischen Schönheitsidealen im Internet auf und gibt praktische Tipps, wie der Druck, der von diesen ausgeht, reduziert werden kann. www.ispa.at/schoenheitsideale



AKTIVITÄTEN

VERNETZUNG

EuroISPA

Die EuroISPA ist ein 1998 gegründeter paneuropäischer Provider-Dachverband, der die Interessen von über 2.500 ISPs – darunter mehrheitlich kleine und mittelgroße Unternehmen – im Rahmen der EU-Meinungsbildung sowie der EU-Gesetzgebung vertritt. Als Gründungsmitglied hat sich die ISPA von Beginn an intensiv in die Arbeit der EuroISPA eingebracht. Seit Oktober 2023 ist Elina Ussa vom finnischen Verband FiCom Präsidentin der EuroISPA. Zentral für die effektive Vertretung der Mitgliederinteressen ist die Arbeit der drei Komitees (Cybersecurity and Infrastructure Committee, Data Economy Committee und Online Content Committee), die sich aus Mitgliedern der EuroISPA zusammensetzen und vom Sekretariat unterstützt werden.

Ein Fokus des Cybersecurity and Infrastructure Committees lag im vergangenen Berichtsjahr unter anderem auf der Implementierung der Verordnung über Europäische Herausgabeanordnungen und Sicherungsanordnungen für elektronische Beweismittel („E-Evidence Verordnung“). Die EuroISPA war hier bei den Sitzungen der bei der EU-Kommission eingerichteten Expert:innenengruppe vertreten.

Sie vertrat dabei die Interessen der Branche, insbesondere zu der Entwicklung des dezentralen Systems für die Kommunikation zwischen Behörden und Diensteanbieter:innen. Darüber hinaus befasste sich das Komitee auch mit dem White Paper der EU-Kommission mit dem Titel „How to master Europe’s digital infrastructure needs?“, dem Gigabit Infrastructure Act, der NIS-2-Richtlinie und dem Cyber Resilience Act.

Das Data Economy Committee befasste sich mit dem Gesetz über Künstliche Intelligenz („AI Act“) und der Haftungsrichtlinie für Künstliche Intelligenz. Des Weiteren erarbeitete das Komitee eine Stellungnahme im Rahmen der Evaluierung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) durch die Europäische Kommission. Auch neue

Entwicklungen im Bereich Data Retention in einzelnen Mitgliedstaaten und der entsprechenden Judikatur des Europäischen Gerichtshofs wurden thematisiert. Dabei wurden auch die Empfehlungen der Expert:innengruppe, die bei der Europäischen Kommission eingerichtet wurde, für den Zugang auf Daten für effektive Strafverfolgung vorgestellt und diskutiert.

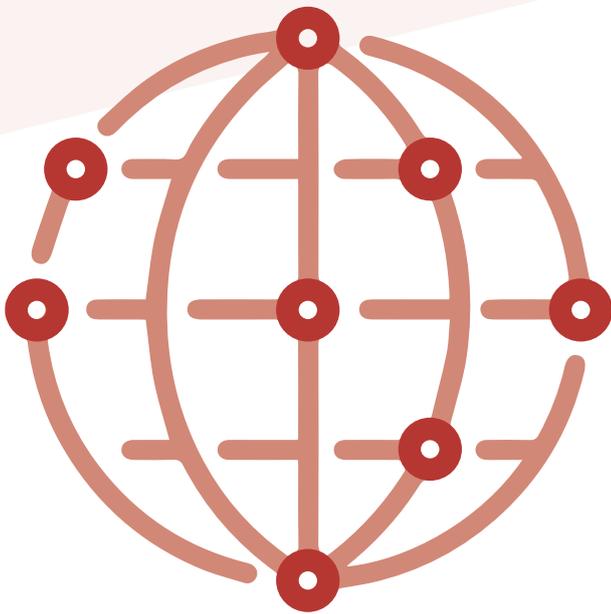
Das Online Content Committee hatte im Berichtsjahr ein großes Themenfeld zu bearbeiten. Zusätzlich zum Inkrafttreten des Digital Services Act am 17. Februar 2024 fand auch eine Evaluierung der Verordnung zur Bekämpfung der Verbreitung terroristischer Online-Inhalte durch die EU-Kommission statt, an der sich die EuroISPA mit einer Stellungnahme beteiligte. Das Komitee verfolgte weiters die Verhandlungen zum Entwurf der Verordnung zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch. Im Zuge dessen sprach sich die EuroISPA in einem offenen Brief gemeinsam mit anderen Verbänden für die Beibehaltung effektiver Ende-zu-Ende-Verschlüsselung aus. Auch Netzsperrern waren ein Thema: Die EuroISPA legte unter anderem ihre kritische Position zu Echtzeit-Netzsperrern im Fall von rechtswidrigen Livestreams von Sportereignissen der Europäischen Kommission und dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum dar.

www.euroispa.org



ECTA

Ecta (European Competitive Telecommunications Association) ist ein europaweiter Telekom-Verband, der sich für die Förderung des Wettbewerbs einsetzt. Zu den Mitgliedern zählen über 100 führende alternative Telekom-Anbieter:innen in Europa. Seit mehr als zwei Jahrzehnten vertritt ecta die regulatorischen und wirtschaftlichen Interessen von Telekom-Anbieter:innen, Providern und Hardware-Hersteller:innen und unterstützt diese in ihrem Anliegen nach einem fairen Regulierungsumfeld, das es allen elektronischen Kommunikationsanbieter:innen erlaubt, im chancengleichen Wettbewerb zu stehen.



Die Mitglieder von ecta sehen sich als Innovationstreiber:innen bei Internetdiensten, Breitband, Unterhaltung und geschäftlicher sowie mobiler Kommunikation.

Auch in diesem Berichtsjahr brachte sich ecta wieder frühzeitig in die Gesetzgebungsprozesse auf europäischer Ebene ein und steuerte Input für zahlreiche Initiativen des Gremiums der europäischen Regulierungsbehörden (BEREC) bei. In vielen internen Online-Sitzungen wurden relevante Entwicklungen präsentiert, durch die Mitglieder diskutiert und ein gemeinsamer Standpunkt erarbeitet.

Einen zentralen Stellenwert in der Arbeit der ecta nahm im Berichtsjahr das White Paper der EU-Kommission mit dem Titel "How to master Europe's digital infrastructure needs?" ein. Es wird befürchtet, dass dessen Ausführungen insbesondere zu möglichen zukünftigen Einschränkungen der Wettbewerbsregulierung am Telekommunikationsmarkt negative Auswirkungen auf die Interessen der Mitglieder hat. Die ecta äußerte ihre kritische Position dazu in einer umfangreichen Stellungnahme und in Treffen mit Vertreter:innen der Europäischen Kommission. Auch das Gesetzgebungsverfahren zum Gigabit Infrastructure Act war im Berichtsjahr Thema bei der ecta. Unter anderem verfasste sie gemeinsam mit anderen Verbänden einen offenen Brief, in dem kritisiert wurde, dass der Standpunkt des Rats der Europäischen Union einige zentrale Inhalte des ursprünglichen Kommissionsentwurfs aufweiche und dadurch die Ziele des Gigabit Infrastructure Act untergraben werden.

Im Rahmen des EU-Gesetzgebungsverfahrens zur Payment Services Regulation sprach sich ecta gemeinsam mit anderen Verbänden in einem offenen Brief gegen die Verschärfungen der Pflichten von Anbieter:innen elektronischer Kommunikationsdienste durch das Europäische Parlament aus.

Neben ihrer intensiven Beschäftigung auf EU-Ebene informierte die ecta ihre Mitglieder auch weiterhin über relevante nationale Entwicklungen in den Mitgliedstaa-

ten, wie insbesondere Entscheidungen nationaler Regulierungsbehörden zum Thema Wettbewerbsregulierung.

In ihrem wöchentlichen Newsletter berichtet ecta von neuen branchenrelevanten Entwicklungen auf EU-Ebene.

<https://www.ectaportal.com/>



„NO HATE SPEECH“

Das österreichische „No Hate Speech“-Komitee ist eine Plattform relevanter Akteur:innen in den Bereichen Hassrede und Antidiskriminierung. Das Komitee bündelt die Expertise seiner Mitglieder aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, NGOs und Wirtschaft und will die Öffentlichkeit für das Thema „Hate Speech“ im Netz sensibilisieren. Ziel ist es, Ursachen und Kontexte von Hassrede im Internet zu thematisieren und ihnen entgegenzuwirken, damit Rassismus, Sexismus und Diskriminierung im Netz bekämpft werden können. Aktionen der einzelnen Mitglieder gegen Hass im Netz sollen mithilfe des Komitees sinnvoll gebündelt werden und einer breiteren Öffentlichkeit zugutekommen. Hate Speech im Internet entgegenzuwirken sowie ein respektvolles, demokratisches und friedliches Zusammenleben zu fördern, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der staatliche Akteur:innen gleichermaßen gefordert sind wie solche der Zivilgesellschaft.

Auch in diesem Jahr engagierte sich die ISPA als Mitglied des Komitees zum Thema Hass und Gewalt im Netz auf verschiedenen Ebenen und konnte ihre Expertise in zahlreichen Workshops, Diskussionen und Vorträgen einbringen. Das Komitee veröffentlichte nach der Nationalratswahl im Herbst umfassende Empfehlungen an eine neue Bundesregierung, um Hassrede im Internet effektiv einzudämmen.



SAFERINTERNET.AT

Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle des Safer-Internet-Netzwerks der Europäischen Union. Sie unterstützt seit 2005 vor allem junge Internetnutzer:innen bei einem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und internetfähigen mobilen Endgeräten.

Im Zuge der Projektarbeit für Saferinternet.at setzt die ISPA ihren Vereinszweck und ihr Mission Statement um

und nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr: Sie unterstützt durch diverse Bildungs- und Informationsmaßnahmen sowie Kommunikationskampagnen die Verbreitung eines sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit dem Internet und digitalen Medien. In diesem Zusammenhang wurden und werden zahlreiche Info-Flyer, Online-Broschüren, Artikel, Leitfäden, umfangreiche Ratgeber und ein illustriertes Kinderbuch entwickelt, produziert und laufend aktualisiert. All diese versorgen die österreichische Bevölkerung mit Informationen zu den Themen Online-Sicherheit und positive Online-Erfahrungen.

Im Rahmen von Saferinternet.at nimmt die ISPA regelmäßig an Arbeitssitzungen wie dem Saferinternet.at-Beirat, dem Stopline-Beirat sowie themenbezogenen Veranstaltungen teil. Bei internationalen Veranstaltungen vertritt die ISPA Österreich nicht nur als Safer-Internet-Projektpartner, sondern auch als Stimme der Internetwirtschaft und der Industrie.

www.saferinternet.at



STOPLINE

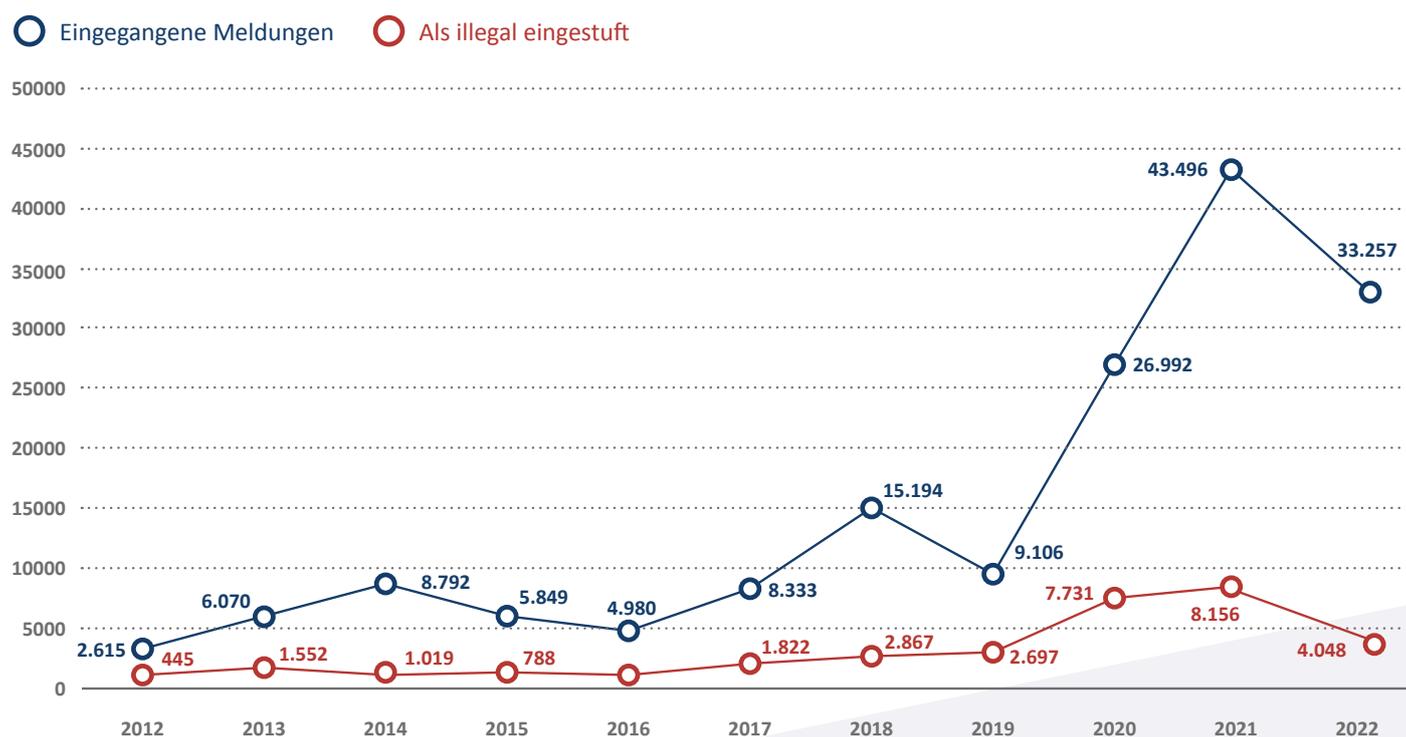
Foto Stopline PK2

Stopline wurde 1998 von der ISPA als Selbstverpflichtung der österreichischen Internet Service Provider gegründet. Sie wird von der Vergabestelle für Domains, nic.at, betrieben und ist eine behördlich anerkannte Meldestelle

gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet. Neben der hohen Meldebereitschaft der Nutzer:innen stellt vor allem die geteilte Verantwortung zwischen Meldestelle, Providern und Behörden in Österreich seit mehr als 25 Jahren ein erfolgreiches Modell zur Entfernung illegaler Inhalte im Netz dar. Die freiwillige Selbstregulierung funktioniert in diesem Fall, sowohl national als auch grenzüberschreitend. Die Meldestelle ist in INHOPE eingebunden, ein weltweites Netz an Meldestellen, das im Rahmen des „Safer Internet Action Plans“ der Europäischen Kommission gegründet wurde.

Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierten Stopline und ISPA am 23. April 2024 den Stopline-Jahresbericht 2023. Allein in diesem Jahr wurden 33.349 Meldungen zu sexuellen Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistischer Wiederbetätigung im Internet an Stopline übermittelt. Das entspricht in etwa dem Meldungseingang von 2022 (33.257), der damit vor allem seit Corona im langjährigen Durchschnitt markant hoch bleibt. Bei den zutreffenden Meldungen gibt es jedoch eine neue Höchstmarke: Von den eingegangenen Meldungen klassifizierten die Mitarbeiter:innen der Stopline 33 % der gemeldeten Inhalte, nämlich 10.850, als tatsächlich gesetzwidrig. Dies entspricht mehr als einer Verdoppelung gegenüber 2022 mit 4.048 illegal eingestuften Meldungen.

www.stopline.at



ISPA

DER VEREIN

ISPA – INTERNET SERVICE PROVIDERS AUSTRIA

Die ISPA ist als Verein organisiert und hat ihren Sitz in Wien. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn, sondern auf den Vereinszweck – die Förderung des Internets in Österreich – ausgerichtet. Die ISPA vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, unterstützt diese in den unterschiedlichsten Bereichen und fördert den freien und fairen Wettbewerb sowie die Kommunikation innerhalb der Branche.

MITGLIEDER

Als Dachorganisation und freiwillige Interessenvertretung der Internetwirtschaft zählt die ISPA derzeit 227 Betriebe unterschiedlichster Größe zu ihren Mitgliedern. Diese Unternehmen kommen aus allen Bereichen der digitalen Wirtschaft, vorrangig aus den Gebieten Access, Content und Services. **Alle Mitglieder:** www.ispa.at/ueber-isp/mitgliederliste

VORSTAND

(gemäß der 27. ordentlichen Generalversammlung)



Ing. Harald Kapper, Präsident

Harald Kapper wurde 1973 in Oberösterreich geboren und studierte nach erfolgreicher HTL-Ausbildung in Leonding an der Universität Wien. Parallel dazu arbeitete er als freier Journalist und Autor, entwickelte 1994 einen ersten Online-Shop als EDV-Techniker und entdeckte in der Folge das Internet als Medium und Technologieträger. Das führte 1996 zur Gründung von kapper.net. Im Rahmen des Provider-Verbundes Vienna Backbone Service erfolgte die erste Entwicklung von BreitbandInternet. Heute setzt kapper.net vorwiegend auf Infrastrukturlösungen und integrierte Internetanwendungen für seine Kund:innen. Kapper ist seit November 2016 Präsident der ISPA.



Dr.ⁱⁿ Natalie Ségur-Cabanac, 1. Vizepräsidentin und Stv. Kassierin

Natalie Ségur-Cabanac, geboren 1973, ist promovierte Doctorin iuris und hat 2001 die Rechtsanwaltsprüfung abgelegt. In den darauffolgenden Jahren war sie als Konzipientin in Anwaltskanzleien in Wien tätig. 2002 bis 2005 arbeitete sie als Senior Lawyer bei One GmbH, anschließend ein Jahr als Unternehmensjuristin bei LBG Wirtschaftstreuhand und Beratungsgesellschaft. Von 2006 bis 2023 war sie bei Hutchison Drei Austria beschäftigt, zuletzt als Head of Regulatory & Compliance und Data Protection Officer. Seit 2024 verantwortet sie den Themenbereich Datenschutz & Compliance bei Magenta. Sie ist zertifizierte HR-Managerin, Mitglied des Malteser Hospitaldienstes und Vorstandsmitglied beim Privacy Officers-Verein österreichischer betrieblicher und behördlicher Datenschutzbeauftragter.



Mag.ª Monika Valcanover, MBA, 2. Vizepräsidentin und stv. Schriftführerin

Monika Valcanover, geboren 1983 in Klagenfurt, kombinierte ihre Technologieaffinität nach ihrem Abschluss als diplomierte Mediendesignerin im zweiten Ausbildungsweg mit dem Studium der Rechtswissenschaften in Linz. Sie sammelte juristische Erfahrung in einer führenden Linzer Anwaltskanzlei und ist seit 2014 bei der LIWEST Kabelmedien GmbH beschäftigt, zunächst als Head of Legal und seit 2018 als Head of Legal, Dataprotection and Information-security sowie als zertifizierte Datenschutzbeauftragte der LIWEST und der ASAK Kabelmedien GmbH. 2019 absolvierte sie ihr postgraduales Studium zum international Management MBA im Bereich der Geschäftsmodellentwicklung in Digitalisierungsumgebungen sowie im Bereich der Organisationsentwicklung, insbesondere in ambidextren Umgebungen.



Dipl.-Ing. (FH) Florian Parnigoni, MSc MBA, 3. Vizepräsident und Kassier

Geboren 1982, studierte Florian Parnigoni in Wien Wirtschaftsinformatik sowie Informationssicherheit und schloss 2016 ein Executive MBA an der Donau-Universität Krems ab. Als selbständiger Software-Entwickler setzte er Anfang der 2000er Web-Projekte um und wechselte 2003 als Developer zu Mass Response, dem Unternehmen hinter der Mobilfunkmarke spusu, wo er zunächst für die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich war, 2011 als Operativer Leiter (COO) zusätzliche Management-Aufgaben übernahm und seit 2019 Prokurist ist.



Christian Panigl, 4. Vizepräsident und Schriftführer

Christian Panigl hat seit Mitte der 1980er Jahre zu Entwicklung, Aufbau und Betrieb des österreichischen Wissenschaftsnetzes ACONet beigetragen, zunächst an der TU Wien und im Kontext von RARE und COSINE. 1992 wechselte er mit dem ACONet Team an die Universität Wien, wo seither viele der nationalen und internationalen Netzwerkaktivitäten koordiniert und mitgestaltet wurden. 1996 wurde er mit dem Aufbau des Vienna Internet eXchange beauftragt, für den er seither technisch verantwortlich zeichnet. In diesem Zusammenhang war er an der Gründung des Dachverbandes der europäischen Internet Exchange Points Euro-IX.net beteiligt und bis 2008 gründendes Vorstandsmitglied. Seit 2008 ist er als Abteilungsleiter am Zentralen Informatikdienst der Universität Wien für alle Agenden von ACONet und Vienna Internet eXchange zuständig.



Georg Chytil

Georg Chytil ist geboren, aufgewachsen sowie humanistisch vorgebildet in der Obersteiermark und kam 1986 zum Studium der Informatik und Forstwirtschaft nach Wien. Technisches Interesse drängte ihn in einen ersten Nebenjob am Rechenzentrum und an ein Institut der TU Wien, dem bald ein intensiveres Engagement beim gerade entstehenden ersten österreichischen ISP EUnet folgte. Nach Stationen als Technikvorstand bei Vianet, EUnet und Tiscali gründete Chytil 2004 mit Kollegen den Systemintegrator und Infrastrukturdienstleister next layer, der sich inzwischen zu einem der größten Geschäftskunden-ISPs entwickelt hat.



Mag. Jörg Kittl

Jörg Kittl hat die Rolle des Head of Regulatory bei Hutchison Drei Austria inne. Er hat Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien studiert und sein Berufsleben lang immer im Bereich Telekommunikation und Regulierung verbracht. Dabei konnte er nationale Erfahrungen bei Unternehmen mit unterschiedlichen Technologien (RSL COM, Telekabel/UPC, 3G Mobile) sammeln. Durch seine beruflichen Projekte als Prokurist und Berater in der EU, in Afrika, in den USA und im Nahen Osten bringt er neben einer Portion interkultu-

rellen Kompetenz eine breite internationale Erfahrung im Bereich Regulierung mit. Als eine Person, die in einem sehr ländlichen Bereich aufgewachsen ist und mittlerweile am Stadtrand von Wien lebt, ist ihm die Überwindung jeglicher digitalen Kluft und der Breitbandausbau unabhängig vom Wohnort ein großes Anliegen. Dies inkludiert auch digitale Skills.



Peter Oskar Miller

Geboren 1967 in Wien, betrieb Peter Oskar Miller bereits während seiner AHS-Zeit erfolgreich seinen ersten FidoNet-Knoten und war von den neuen Technologien derart begeistert, dass er beim Stadtschulrat erreichte, zwei Jahre vor dem offiziellen Start als erster Schüler Österreichs im Fach Informatik maturieren zu können. 1995 etablierte er den Internetdienstleister ViP. In den folgenden zehn Jahren erfolgten etliche Veränderungen, Migrationen und Fusionen – unter anderem auch unter den jeweiligen Labels AirCall, Gramtel, Nextra, Eunet und eTel. Während er seit 2005 als GF/Gründer der HXS GmbH ein möglichst breites und vollständiges Portfolio für deren Kund:innen anbietet, liegt der Fokus für ihn immer auf vielversprechenden neuen Technologien mit Potential für richtungsweisende Veränderungen der allgemeinen Strukturen.



MMag. Philipp Sandner (Magenta Telekom)

Geboren 1985, ist Philipp Sandner im südlichen Niederösterreich aufgewachsen und hat 2004 begonnen, Volkswirtschaftslehre und Statistik in Wien zu studieren. Nach Abschluss der Studien arbeitete er für sieben Jahre in der volkswirtschaftlichen Abteilung der RTR zu Themen der Marktanalyse und Fragen der Internetökonomie. Parallel dazu absolvierte er das Studium der Rechtswissenschaft in Wien. 2016 begann er die Gerichtspraxis in Wien und wechselte danach in die Rechtsabteilung von UPC, wo er für alle regulatorischen Themen zuständig war. Seit Übernahme der UPC durch Magenta Telekom betreut er die regulatorischen Agenden ebendort.



Mag.ª Julia Seitlinger

Geboren 1981 in Wien, hat Julia Seitlinger an der Wirtschaftsuniversität Wien Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Management der öffentlichen Verwaltung studiert. Seit 2007 ist sie bei datenwerk innovationsagentur GmbH tätig, seit 2014 als Prokuristin, und leitet das Social Media Team mit Schwerpunkt digitale Kommunikation mit innovativen Methoden.

RECHNUNGSPRÜFER:INNEN



Mag. (FH) Thomas Rinder (fonira Telekom GmbH)
Mag.ª Karin Stopa (InterXion Österreich GmbH) und
Mag. Nikolaus Futter (Innospiration GmbH)

Biografien der Rechnungsprüfer:
www.ispa.at/ueber-ispa/vorstand

GENERALSEKRETARIAT



Mag. Stefan Ebenberger
Generalsekretär



Ing. in Doris Kutschera
Office Management



Mag. Andreas Gruber, LL.M.
Rechtliche Angelegenheiten
(bis Dezember 2023)



Mag. Jenana Murtic
Rechtliche Angelegenheiten
(seit Dezember 2023)



Mag. Felix Poppeikoff, MA BA
Rechtliche Angelegenheiten



Moritz Yvon, BA
Kommunikation &
Projektmanagement



Mag. a Birgit Mühl, BA
Kommunikation &
Projektmanagement



Annika Branco
Studentische Mitarbeiterin
(seit November 2023)

Die Aufgabenbereiche des ISPA Teams: www.ispa.at/ueber-ispa/team

VEREINSSTATUTEN

www.ispa.at/ueber-ispa/statuten

Lobbying- und Interessensvertretungsregister Österreich

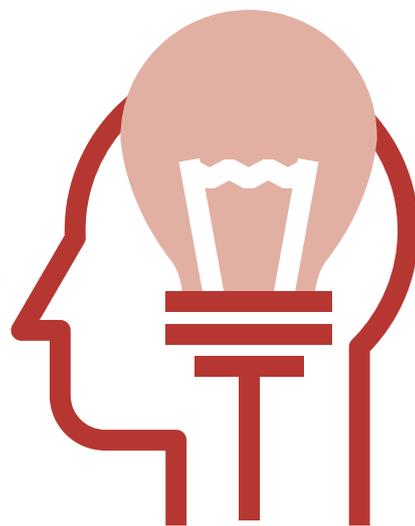
Registerzahl: LIVR-00226

Transparenz-Register der EU

Registriernummer: 56028372438-43

ISPA

STEHT FÜR



INTERESSENVERTRETUNG

Die ISPA vertritt die Interessen der österreichischen Internetwirtschaft auf nationaler wie auf europäischer Ebene und gestaltet internetrelevante Entwicklungen maßgeblich mit. Ihre langjährige Erfahrung in der Internetbranche und profunde Kenntnis relevanter Themen und Stakeholder bilden die Basis für ihren Erfolg.

EXPERTISE & KNOW-HOW

Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in rechtlichen Belangen durch juristische Expertise. Dazu gehört neben der einzelfallorientierten Beratung auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, die Input für politische und gesetzgebende Prozesse auf nationaler und europäischer Ebene liefern. In Arbeitsgruppen formulieren Expert:innen gemeinsam mit der ISPA und ihren Mitgliedern Empfehlungen, Standards und Policies für die Branche.

INFORMATION

Als Sprachrohr der österreichischen Internetwirtschaft informiert die ISPA ihre Mitglieder sowie die Öffentlichkeit über relevante Themen, aktuelle Entwicklungen oder Veranstaltungen der Internetbranche. Sie nutzt dazu unterschiedlichste Kanäle, von Social Media Accounts bis hin zu gedruckten Broschüren und Magazinen, um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.

WEITERBILDUNG

Die ISPA organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Vorträge und Workshops für ihre Mitglieder – und auch externe Teilnehmende – zu aktuellen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Themen. Sie unterstützt damit die Branche darin, sich auch bezüglich der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der dynamischen Internetwirtschaft auf dem Laufenden zu halten.

VERANTWORTUNG

Die ISPA nimmt ihre gesellschaftspolitische Verantwortung als Vertretung der österreichischen Internetwirtschaft wahr und arbeitet aktiv an der Umsetzung eines freien und sicheren Internets. Sie setzt sich für fairen und nachhaltigen Wettbewerb ein. Über ihre Mitarbeit im EU-weiten Safer Internet-Projekt fördert die ISPA Medien- und Erwachsenenbildung und trägt so zur Vermittlung und Verbesserung digitaler Kompetenzen bei.

VERNETZUNG

Als Plattform der heimischen Internetwirtschaft fördert die ISPA die Vernetzung und Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder der Internetwirtschaft. Sie selbst nutzt ein nationales und europäisches Netzwerk, um effektive Ergebnisse zu erzielen und so die Anliegen und Standpunkte ihrer Mitglieder weiterzutragen.



**Und was heißt das im Detail?
Hier geht's zu unserem
Forderungspapier!**

The logo for ISPA (Internet Service Providers Austria) features the word "ispa" in a lowercase, sans-serif font. The letters "i", "s", and "p" are in a dark blue color, while the letter "a" is in a red color. The logo is centered within a light gray square that has a subtle grid pattern.

ispa

ISPA – Internet Service Providers Austria
Währinger Straße 3/18
1090 Wien
www.ispa.at